

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 31.

Die Vertagung des Reichsraths.

Die Vertagung des österreichischen Reichsrathes erfolgte heute in unerwarteter Weise. Allerdings war eine Vertagung bereits seit Wochen im Auge gefasst. Das Ereigniß selbst bietet den- noch eine Ueberraschung. Man erwartete diese Maßregel erst für einen späteren Zeitpunkt und insbesondere erst nach dem Zustandekommen des Kompromisses, an welchem in Ungarn nunmehr seit langen und hängen Wochen gearbeitet wird. Weder die Gründe, welche den Vertagungsbeschluss der österreichischen Regierung zur Reife gebracht haben, fehlen bisher offizielle Aufklärungen. Man kann sich aber diese Gründe auch ohne einen solchen Behelf und ohne besondere Schwierigkeit konstruieren. Der österreichische Reichsrath hatte sich dem verzeuweiselnden Kampfmittel der technischen Obstruktion in die Arme geworfen. Während nun bei uns die technische Obstruktion nur als Mittel diente, um die Stimmung für das angestrebte Kompromiß durch heftige parlamentarische Debatten nicht zu verbittern, wird sie in Oesterreich als die bequemste und die geringste geistige Anstrengung erfordern Methode zur vollständigen Lähmung des Parlaments ausgebeutet. Die traurige Ruhe der Abstimmungsfarce wurde plötzlich durch einige Brandreden der deutschen Opposition unterbrochen, welche, wie insbesondere die Philippika des Abgeordneten Prade, die Krone und ihre Entschleisungen in den Bereich der Debatte einbezogen. Angesichts dessen, daß auf eine ersprießliche Thätigkeit des Reichsraths an und für sich wenig Aussicht vorhanden war, dürften die leidenschaftlichen Reden die Regierung veranlassen haben, den Reichsrath früher zu vertagen, als sie es sonst wohl beabsichtigt hatte, weil sie, vielleicht nicht mit Unrecht, die Wirkung solcher Reden auf die bis zur Glühigkeit entflammte Stimmung der deutschen Bevölkerung nicht ohne Besorgnis in Erwägung ziehen mußte.

Die Vertagung des Reichsraths überliefert das Verfassungsleben Oesterreichs der Herrschaft des §. 14, des sogenannten Nothparagrafen. Der ganze Umfang der der Volksvertretung gewährten Rechte wird durch die Machtvollkommenheit der Regierung absorbiert. Seit zwei Jahren

besitzt Oesterreich kein von der Volksvertretung votirtes Budget. Die Rekrutierung erfolgt auf dem Verordnungswege. Staatsschulden werden auf demselben Wege kontrahirt. Verfügungen, welche der Gesetzgebung, Gesetze, welche der Annahme durch den Reichsrath vorbehalten sind, erlangen provisorische Rechtskraft auf Grund des §. 14, welcher eigentlich nichts Anderes sein wollte und sollte, als die Kodifizierung des Nothrechtes des Staates. Vom Absolutismus trennt Oesterreich nur die formelle Aufrechterhaltung der Verfassung, die Existenz des Reichsraths, also nur der Schein. Von dem Wesen einer konstitutionellen Verfassung blieb ihm nur die Karrikatur, der §. 14. Die einzigen konstitutionellen Akte von Bedeutung, welche der Reichsrath seit dem Erlaß der Sprachenverordnung vollzog, beziehen sich auf die mit Ungarn gemeinsamen Angelegenheiten. Der Reichsrath wählte Delegationen und Quotenauschnitte und verwies die Ausgleichsgesetze zur vorbereitenden Vertagung an die kompetenten Ausschüsse. Enthielte der Ausgleich vom Jahre 1867 nicht die Bestimmung, daß das staatsrechtliche Verhältnis beider Staaten der Monarchie die Verfassungsmäßigkeit auch in Oesterreich zur Voraussetzung hat, so wäre wohl auch das Scheinleben der letzteren bereits geschwunden.

Die Geschichte des Konstitutionalismus in Oesterreich ist wahrhaftig eine wenig erhebende. Schon im dritten Jahre ihres Bestandes wurde die österreichische Verfassung sistirt. In ihrem sechsten Jahre lebte sie neu auf, ohne aber kräftig genug zu sein, sich der absolutistischen eisernen Kammer des §. 14 entledigen zu können. Durch lange Jahre bekämpften sie die Ozechen durch ihren passiven Widerstand. Als dieselben endlich sich den Reichsrath zu beschicken herbeiließen, geschah es unter prinzipieller Aufrechterhaltung des böhmischen Staatsrechtes und mit dem Hintergedanken, den ihnen verhassten Vertretungskörper zu sprengen. Der Kampf zwischen Deutschen und Ozechen wüthete mit wechselndem Erfolge seit Jahrzehnten. Heute ist er bei einem Stadium angelangt, in dem die geistigen Schöpfer des österreichischen Konstitutionalismus, die Väter des auf direkten Wahlen beruhenden Reichsrathes, die liberalen und deutschnationalen Ver-

treter Oesterreichs erklären, den Reichsrath sprengen zu müssen, um sich der Unterdrückung seitens der mit den Nationalitäten verbündeten Feudalen zu entziehen. Wir maßen uns kein Urtheil darüber an, wie weit ihre Klage über Unterdrückung begründet sei, wie weit sie auf die den österreichischen Parteien ohne Unterschied eigene gegenseitige und auch Ungarn gegenüber bewiesene Unduldsamkeit, Egherzigkeit und Selbstsucht zurückzuführen sei. Das Schicksal des österreichischen Konstitutionalismus ist aber gewiß ein ebenso bedauerndes als beorgniserregendes. Wie soll sich dieses Schicksal gehalten, wenn nunmehr jene Elemente den Reichsrath vor der Zerspaltung durch seine Schöpfer verteidigen sollen, die in denselben einst mit der Absicht, ihn zu ruinieren, eingejogen sind? Der Reichsrath wurde geschaffen als Hort gegen den Föderalismus, als Verkörperung der Idee Oesterreichs als Einheitsstaat, als Ganzes im Dualismus, dem anderen Einheitsstaate Ungarn gegenüber. Diesen Reichsrath sollen nun die Feudalen, die Ultrationalen und Föderalisten erhalten, ihn retten wollen? Kann man daran auch nur einen Augenblick ernstlich glauben?

Die Krise in Oesterreich geht uns sehr nahe, sie berührt direkt die staatsrechtlichen Grundlagen der Doppel-Monarchie und wird, wie sie schon bisher auf uns ungünstig einwirkte, uns auch in der Zukunft nicht gleichgültig, nicht ungeschädigt lassen. Die Gefahr, mit der sie uns bedroht, ist jedoch weniger imminent geworden, als sie es war. Die plötzlich erfolgte Vertagung des österreichischen Reichsraths ist ein schlagender Beweis dafür, daß man an der Perfektionirung des Kompromisses der ungarischen Parteien in Wien nicht mehr zweifelt. Wir sollten meinen, daß die Opposition in der erfolgten Vertagung des Reichsraths eine sicherere Garantie für die Einhaltung der interparteilichen Vereinbarungen erhalten habe, als sie irgendwie und in irgend einer Weise finden könnte. Die Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich ist durch die Verständigung zwischen den Parteien auf Grund des selbstständigen Verfügungsrechtes gesichert. Wir können es nicht hindern, daß die diesbezüglichen Verfügungen in Oesterreich auf Grund des §. 14

Die Ozeanfahrerin.

Original-Geschichte von dem „Neuen Pester Journal“

In einer durchaus modernen Zollgefalls-Vertrauensgeschichte, die sich in allerjüngster Zeit abspielte, trat eine neue Gestalt in die Erscheinung, die ich bisher nicht kannte, eine Kulturbüthe von der Höhe des Jahrhunderts, die Ozeanfahrerin aus Profession. Na, in welcher Beziehung kann es Beruf einer Dame sein, die Ozeane zu befahren? Weibliche Schiffskapitane gibt es zur Zeit noch nicht, die Frauenemancipation hat sich bislang nicht auf die Meere erstreckt, die Haisische werden dabei als unheilbares Hinderniß empfunden. Weibliche Matrosenhäute gibt es auch nur in Operetten, wenn ein Theaterdirektor in den schlechten Zeiten, die wir leben, die Höhe seiner Statistinnen sparen will. Was also ist eine Ozeanfahrerin? Um es rund heraus zu sagen: Galante Garde in der Wasserwüste. Die junge Dame, die in dem bewußten Kriminalprose eine Rolle spielte, hat schon siebenmal die Reise über den Ozean gemacht, sie hat Stürme des Meeres und des Herzens durchgemacht, sie segelte mit der Fluth und die Ebbe trat in der Tasche ihrer Verheerung ein. Die Schiffe durchschlugen in unserer Zeit schon förmlich die Meere, von England nach Amerika gelangt man bereits in sechs, ja in fünf Tagen, es ist für die ungeheure Entfernung und die tausend Schwierigkeiten, sie zu besiegen, eine wahre Wunderleistung in modernen Schiffsverkehr. Aber eine fünfjährige Schiffsreise erscheint dem mit Cilsungewöhnlichkeit lebenden Kulturmenschen als etwas Unerträgliches, selbst wenn er nicht an der Seefahrt leidet. Die Seelandschaften sind etwas eintönig, und wenn der Meiz der Neugier vorüber ist, den ihr Anblick bietet, beginnt sich der poetisch

veranlagte, naturbegeisterte Mensch schrecklich zu langweilen. Doch siehe! Plötzlich taucht eine Nereide auf, zwar nicht aus den Meeresfluthen, aber auf dem Verdeck, eine elegante, vornehm erscheinende junge Dame, die sich allem Anscheine nach auch sehr zu langweilen scheint. Es gibt viele Momente im Menschenleben, wo man einem Flirt näher ist als sonst, aber ich kann mir vorstellen, daß man ihm auf einer fünfjährigen Seefahrt am geneigtesten sein mag. Und wäre es auch eine ganz aussichtslose Sache, es ist immerhin eine Art, die Zeit todtszuschlagen. Blicke schiefen hin und her, eine ehrsüchtige Annäherung vollzieht sich, und bald ist das ozeanische Deckelmedel fertig. Man mag über die Ozeanfahrerin denken, wie man will, man mag sie aus sittlichen, religiösen, sozialen Gründen verdammen, vom praktischen Standpunkte dürfte sich Mancher mit ihr befreunden, der zuhause die Tugendgröße spielt, den Heiligen und moderne Komfort gebracht. Man bestiegt ein Schiff mit der sicheren Aussicht, eine fünfjährige Reise zu machen, die wie eine Ewigkeit erscheinen wird in ihrer Monotonie, und plötzlich sieht man neben einer jungen Dame, die hübsch, elegant, gebildet ist, ein Gespräch unterhaltlich führen kann und gerne bereit ist, Einem fünf der bittersten Tage des Lebens zu verjühen. Fünf Tage sind ja nicht viel, man muß aber für Alles dankbar sein in dieser Welt, und besonders auf der Fahrt von der alten zur neuen Welt.

Es scheint indessen, daß es nicht gut ist, den verführerischen Sirenen zu sehr zu vertrauen. Sie sind auch von anderen Leuten bemerkt worden, nicht nur von gelangweilten Reisenden. Die Polizei hat sich mit ihnen in Verbindung gesetzt. In der Verträglichkeit, in welche die Ozeanfahrerin mit den p. t. Passagieren zu gelangen pflegt, mögen oft

Geheimnisse aufgedeckt werden, die der geschickteste Detektiv nicht zu ergründen vermag. Beweis der Fall des New Yorker Juwelenhändlers Max Lazar, welcher der Held des erwähnten Kriminalprozesses und dessen lehrreiche Geschichte die Zeitungen beider Hemisphären jüngst erzählt haben. Der Juwelenhändler reiste auch öfter nach Europa, und wie lohnend diese Reisen gewesen sein mögen, geht daraus hervor, daß er auf jener, die ihm die Bekanntschaft der schönen Jon Curude vermittelte, allein um 30,000 Dollars Edelsteine in Amerika einschmuggeln wollte. Um das schöne Mädchen zu blenden, zeigte er ihr seine Schätze, damit bestiegte er vielleicht ihre vermeintliche Tugend, aber der Preis war viel zu hoch, er überlieferte sich damit den Strafrichtern. In New York angelangt, wurde er verhaftet, seine klug verborgenen Schätze wurden mit Beschlag belegt, denn er hatte sie nicht verzollt, und nun harrt seiner die schredliche Abrechnung. Die Ozeanfahrerin ist also ein sehr gefährliches Geschöpf, und den fünf verjühten Tagen folgen für den unglücklichen Reisenden wahrscheinlich viele Monate im Sing-Sing, wie die Amerikaner ihre Staatsgefängnisse mit einem unmuthigen Kosennamen nennen. Aber wann wären die Liebesspenden nicht gefährlich gewesen! Jedenfalls ist es ein origineller Gedanke der Schönen, den Schauplatz ihrer galanten Thätigkeit auf das weite Meer zu verlegen. Auf dem festen Lande ist die Konkurrenz so groß auch in der Liebe, so läßt man Aphrodit in dieser neuen Zeit halt die Seel blähen. Sie haben auch in vergangenen Tagen sich viele eigenartige Zufluchtsorte zu finden gewußt. Einmal nisteten sie sogar, wie ich in einem alten Buche gelesen habe, im Thurm des altberühmten Münsters zu Straßburg, und die protestischen Straßburger nannten sie damals die „heiligen Münster-

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a financial or statistical report. Includes headers like 'Anten.', 'Waren', 'Januar.', 'Effekten.', 'Ganzj.', 'Halbj.', 'Viertelj.', 'Monatlich'.

Vertical advertisement on the left margin. Includes text like 'ser-ten', 'mpleter', 'Fabriken', 'che', 'ons', 'ntler', 'se 87.', 'Franco.', 'Schutzmittel', 'Váci-körut 7.', 'ausgeführt. 99547'.

getroffen werden. Es ist dies nunmehr eine Angelegenheit geworden, welche das österreichische Volk mit sich und seiner Regierung auszutragen hat. Direkt können wir also bis 1903 von den Nachwirkungen der österreichischen Krise verschont bleiben. Wir hoffen und glauben, daß eben dadurch, daß die Zwangslage des Ausgleichs beseitigt erscheint, nunmehr eine Vereinbarung zwischen den einander befehdenden Parteien Oesterreichs leichter erzielbar sein wird, als es bisher der Fall war. Möge eine solche Vereinbarung im Interesse der Monarchie je eher herbeigeführt werden. Die Einsicht muß ja auch bei den Vätern Oesterreichs endlich erwachen, daß das Wohl der Völker nicht das Resultat nationaler Kämpfe und Siege, sondern des Ausbaues wahrhaft freihändlerischer und konstitutioneller Institutionen sein könne.

Kompromiß-Differenzen.

Heute fanden keinerlei offizielle Konferenzen statt, und diese Pause veranlaßt uns, die noch bestehenden Differenzen zwischen Opposition und Regierung hinsichtlich des parlamentarischen Friedensschlusses zu fixieren. Eigentlich lassen sich alle diese Differenzen in den einen Satz zusammenfassen: Die Opposition will nicht nur einen Personenwechsel, sondern auch einen Systemwechsel in der Regierung. Darum legt sie auf die Garantiefrage das Hauptgewicht, darum will sie ihre sonstigen Forderungen gar nicht in Diskussion bringen, ehe sie in dieser Frage beruhigende, bindende Zusagen erhalten hat.

Wenn es sich nur darum handeln würde, daß für die zu vereinbarenden Friedenspunktionen Garantien geboten werden sollen, so wäre eine Einigung leicht zu erzielen, denn die Regierung hat sich in ihrem letzten Nuntium bereit erklärt, das Kompromiß, sobald es wirklich zustande gekommen ist, der liberalen Partei zur Annahme zu unterbreiten und eventuell auch noch durch den Ministerpräsidenten Baron Bánffy in offener Parlamentsitzung durch eine offizielle Deklaration beglaubigen zu lassen. Allein die Opposition will sich damit nicht begnügen und fordert auch hinsichtlich der künftigen Regierung persönliche Garantien. Sie hegt diesbezüglich ein unüberwindliches Mißtrauen, welches sich darin dokumentiert, daß sie nun bezüglich der Nachfolger des Kabinetts Bánffy Bedenken erhebt. Die exponierten Mitglieder der gegenwärtigen Regierung befinden sich auf der Proskriptionsliste, ebenso wie die Angehörigen der sogenannten Disfa-Gruppe. Diese Politiker sollen nicht Minister werden. Das ist zwar nicht wörtlich in den schriftlichen Forderungen der oppositionellen Vertrauensmänner enthalten, weil es nicht angeht, der Krone vorschreiben zu wollen, wen sie ernennen oder nicht ernennen soll, aber es ist ein offenes Geheimnis, daß die persönlichen Garantieforderungen vornehmlich darauf hinausgehen. Solche

Garantien kann den Herren aber weder Bánffy, noch Koloman Széll in aller Form bieten, ohne das Ernennungsrecht der Krone zu tangieren. Trotzdem bleibt die Opposition dabei, daß ihr die Demission Bánffy's nicht genug sei, wenn eventuell sein Regierungssystem von seinem Nachfolger fortgesetzt werde. Bis zur Erledigung dieser Differenz will die Opposition sich in die Erörterung der sonstigen Differenzpunkte nicht einlassen. Und das soll in der Antwort enthalten sein, mit deren Ausarbeitung Ferdinand Koranffy beauftragt wurde und die morgen von der Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner verhandelt und vermutlich auch angenommen werden wird. Das ist also die erste und schwerste Forderung der Opposition, ohne deren Erfüllung sie dem Baron Bánffy die Indemnität nicht bewilligen lassen, d. h. die Obstruktion nicht aufgeben will.

Die Opposition hat auch die Forderung erhoben, die *g e r e c h t e H a n d h a b u n g d e r G e s e z e* möge für die Zukunft gesichert werden. Dies involvierte indirekt einen Tadel der bis herigen Handhabung der Gesetze durch die Regierung. Darauf antwortete die Regierung, sie habe nichts dagegen, daß solches erklärt werde, aber mit dem Zusatz, daß die Regierung auch bis her die Gesetze in gerechter Weise gehandhabt hat. Das ist es aber eben, was die Opposition aufs entschiedenste bestritt, denn ihrer Behauptung nach kennzeichnete das Regime Bánffy eine ganze Kette von Gesetzesverletzungen, unter welchen bekanntlich die Wahlmißbräuche den Hauptpunkt ihrer Anklagen bilden.

Die Regierung stellt aber auch ihrerseits Bedingungen, ohne deren Erfüllung sie kein Kompromiß eingehen zu können erklärt. Baron Bánffy erklärt, seine Demission geben zu wollen, sobald die Opposition sich verpflichtet, die Obstruktion einzustellen und noch ihm die Indemnität, das Rekrutenkontingent und die Ausgleichsprovisorien zu bewilligen, überdies aber eine solche Abänderung der *H a u s o r d n u n g* zuzulassen, welche für die Zukunft jede technische Obstruktion unmöglich mache. Und diesbezüglich hat Baron Bánffy auch Koloman Széll auf seiner Seite, so sehr, daß dieser Staatsmann erklärt haben soll, er würde, wenn die Opposition sich in der Hausordnungsfrage halbtarrig zeigen sollte, sich von der Vermittlungsaktion vollständig zurückziehen. Wie verhält sich nun die Opposition in dieser Frage? Im Prinzip ist sie wohl geneigt, einer Revision der Hausordnung zuzustimmen, speziell eine Einschränkung der namentlichen Bestimmungen, dieser bequemen Waffe der Obstruktion, zuzulassen, aber sie perhorresziert schärfere Maßnahmen. Sie sträubt sich gegen die Aenderung, daß die Dauer der Sitzungen des Abgeordnetenhauses über Antrag eines oder mehrerer Abgeordneten im Wege einfacher Abstimmung ohne vorhergehende Debatte nach Belieben verlängert werden können.

Sie bekämpft ferner die proponierte Modifikation, derzufolge der Präsident im Falle von Tumulten im Abgeordnetenhause gegen renitente Abgeordnete Bruchialgewalt anwenden, eventuell bewaffnete Macht verwenden dürfe. Außerdem fordert die Opposition, die revidierte Hausordnung möge erst nach Durchführung aller übrigen zu vereinbarenden Friedenspunktionen ins Leben treten, worunter auch die Kuralgerichtsbarkeit und die Sicherung der Reinheit der Wahlen enthalten sein sollen.

Was nun die *G e r i c h t s b a r k e i t* der *K u r i e* in Wahlsachen anbelangt, so sind Opposition und Regierung im Prinzip einig, aber nicht in den wichtigsten Details. Die Opposition ist nicht befriedigt, wenn die Kurie bloß über die Gültigkeit der mit Petition angeforderten Abgeordnetenwahlen urtheilt, sie will dem Ministerium des Innern überhaupt die bisherige Wirkungssphäre in Wahlsachen, wie bezüglich der Zusammenstellung der Wählerlisten, der Befugnisse und Handlungen der Wahlpräsidenten z. entziehen und dem Verwaltungsgerichtshofe überweisen. Diesbezüglich hat Graf Apponyi ein Elaborat ausgearbeitet, und dieses wird von der Opposition als Basis weiterer Verhandlungen bezeichnet. Schließlich will die Regierung die Kuralgerichtsbarkeit in Wahlsachen erst nach Revision der Hausordnung der königlichen Sanktion unterbreiten. Einig sind also die beiden gegnerischen Lager vorläufig bloß im gegenseitigen Mißtrauen.

Wenn wir noch erwähnen, daß die Opposition überdies hinsichtlich des Inkompatibilitätsgesetzes, des Witznabahngesetzes, des Verwaltungsorganismus Forderungen erhebt, welche die Regierung wohl nicht a limine abweist, aber nicht jetzt erledigen zu können erklärt, so haben wir in großen Zügen die Differenzen rekapituliert, welche einer Beilegung des Parlamentsstreifes noch immer im Wege stehen.

Budapest, 1. Februar.

* Heute Nachmittags fand ein *Ministerrath* statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

* In den *Kompromißverhandlungen* trat heute ein Stillstand ein. Sowohl im Klub der liberalen Partei wie auch in den oppositionellen Parteiklubs herrschte heute Abends ungewöhnliche Stille; mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag und nämlich viele Abgeordnete nach der Provinz gereist. Die Stimmung der Wenigen, die sich in den oppositionellen Klubs eingekundeten hatten, war eine *t r i e g e r i s c h e*. Viele oppositionelle Abgeordnete fordern entschieden, daß die Kompromißverhandlungen *a b g e b r o c h e n* werden, weil sie dem Ministerpräsidenten Bánffy unter keinen Umständen die Indemnität votiren. Die oppositionellen Vertrauensmänner sind gleichfalls verstimmt, die ruhigeren unter ihnen sind jedoch noch immer der Ansicht, daß es der Intervention Széll's gelingen werde, die schärferen Gegensätze auszugleichen. Morgen werden an der oppositionellen Konferenz über die *G a*

Schwalben". Solche Schwalben fliegen in unseren Tagen nicht mehr ein und aus, dafür tauchen auf der unendlichen Wasserfläche des Ozeans die Eemöven der Liebe auf, auch eine saubere Gattung!

Es ist übrigens eine bekannte Sache, daß die Wassertragen zu allen Zeiten von verdächtigen Abenteuererwelt bestrichen wurden. Es gibt beispielsweise Professionspieler, die jahraus, jahrein auf den Dampfmaschinen der großen Ströme fahren und sich nur selten eine kurze Erholung von ihren Kunststücken auf festem Lande gönnen. Das Metier nährt prächtig seinen Mann. Ich erinnere mich, daß meine Eltern in ihrer Jugendzeit in einem schönen Hause wohnten, wo es in ihrer Etage seltsame Nachbarn gab. Wir, die von ehelicher Arbeit lebten, waren die „kleine Partei“, die „große Partei“, welche natürlich die schönsten Räume gemiethet hatte, bestand aus einer Mutter mit zwei Töchtern, von welchen namentlich die eine bildhübsch war — es war eine erste Neigung, und ich denke mit Vergnügen an das anmuthige Kind zurück. Wir lebten einfach und bescheiden, doch bei den Nachbarn ging es immer hoch her. Da ging es lustig zu, man hörte die fröhlichen Weisen, die auf dem Klavier gespielt wurden, durch die Wand, und auch so mancher verloxene Ton lauten, übermüthigen Lachens drang herüber. Alle Tage war Feiertag, die hübschen Toiletten der jungen Mädchen bildeten den ersten Eindruck von Eleganz, der in mein Knabenleben hineinspielte, bald ging's zu einem Balls, bald ins Theater, wie sich die Leute ihres Lebens freuten, wie sie ihr Leben genossen! Der Hausvater war nie zuhause. Er reiste auf den Schiffen. Man flüsterte sich zu, er sei ein Kartenpieler von Beruf — solche verlieren merkwürdigerweise nie, und so können sie ihrer Familie schon etwas leisten. Eines Tages gab es aber in der Nachbarwohnung Jammer und Wehklagen. Es scheint, daß der Hausvater wieder einmal viel Geld ge-

wonnen hatte, diesmal aber gar zu viel und gar zu auffallend. Genug, er mußte sehr unfreiwillig festes Land betreten, und nach einer kurzen Untersuchung folgte eine Verurtheilung, die ihn auf anderthalb Jahre seinen Kunststücken und der Erhaltung seiner Familie gänzlich entzog. Allein die weibliche Nachbarschaft gab sich nur kurze Zeit ihrem Schmerz hin, solche Zwischenfälle waren ihr nichts Neues. Bald ging die alte Wirtschaft wieder an. Jedermann kreditirte der großen Partei. Hatte das Anglick einer Erwerbslosigkeit uns kleine Leute getroffen, kein Mensch hätte uns etwas gepumpt. Aber diesen Dämonen lieb Jedermann, es scheint, daß der unerbliche Erwerb größeres Vertrauen einflößt. Bald merkte man nichts mehr von dem unglücklichen Zwischenfall. Dann verlobte sich eines Tages das eine, dann das andere der beiden Mädchen. Beide heiratheten tüchtige, achtenswerthe Männer, die rasch Karriere machten, es zu Reichtum und hohen Stellungen brachten. Die Damen wurden Stars der Gesellschaft, und die Eine, die Hübschere, der Gegenstand meiner stillen Neigung, kannte mich gar nicht mehr, wenn ich ihr begegnete. Und doch hatte sie mich einmal, als sie allein zuhause war, in ihre prächtig eingerichtete Wohnung geführt, die mich sehr einschüchterte, hatte mir dann Kuchen und süßen Niqueur vorgesetzt, was mich wieder sehr aufmunterte, worauf sie so lieb mit mir that, daß ich von neuem in Schüchternheit und Verlegenheit verfiel. Ach, was war ich damals für ein dummer Junge gewesen!

Auf diesen schwimmenden Hotels, welche die großen Dampfer unserer Tage sind, gibt es oft die seltsamsten Cristenzen. Ich kannte einen, der dumme Streiche gemacht hatte und den Schauplatz der Begebenheiten wechseln wollte. Für das letzte Geld, das er besaß, löste er eine Fahrkarte von Triest nach Marseille. Er besaß nicht einen Anopf,

um auf dem Schiffe ein Stück Brod zu beschaffen, und er bestieg es doch, Beweis genug für seinen Leichtsin und seine Sorglosigkeit. Er besaß weder Kenntnisse noch Fertigkeit, durch die er sich irgendwie hätte nützlich machen können. Nur Schach konnte er spielen. Die gelangweilten Passagiere waren glücklich, einen Partner für dieses Spiel zu finden, bei dem die Zeit so rasch verstreicht, um jenen Kostschmerz zurückzulassen, welcher das Nichtsthum als doppelten Genuß erscheinen läßt. Das Schach näht den Mann von Triest bis Marseille so gut, daß er beschloß, wieder von Marseille nach Triest zu fahren, und das thut er nun schon in schöner Abwechslung seit fünf Jahren. Durch sein Schachspiel kam er auf der mittelländischen Meute mit vielen Leuten in nähere Berührung, darunter auch mit manchen vornehmen Herren. Sie fanden Gefallen an ihm, und das nützte der Mann aus, um der einzigen Passion zu fröhnen, die er besitzt, der Jagd auf Orden. Als er kürzlich heimkehrte, um verschiedene Familienangelegenheiten zu ordnen, zeigte er mir seine Kollektion. Alle Achtung! Und Alles so anständig erworben! Er hatte weder verdächtige Finanzgeschäfte gemacht, noch Gesetze eingebracht, um das Parlament zu knebeln, noch Politiken in die Volkvertretung berufen, noch seine Nation verathen, noch seine Mitbürger verfolgt und aufeinandergepöbel, noch journalistische Sakaiendienste gethan. Er hatte nur Schach gespielt, und weil er nichts Anderes gethan, sind ihm die ehrenvollen Auszeichnungen vom Herzen zu gönnen.

Alle diese Erinnerungen hat die Kunde von der Ozeanfaherin wachgerufen, die das schwankende Schiff besteigt, um auf dem unermeßlichen Meere Gimpel zu fangen. Im künftigen Jahrhundert wird man vielleicht auch im Luftballon-Expreß seines Herzens nicht sicher sein.

Gefährliche Schwindlerinnen. In einer Kurrende der Preßburger Polizei wurde die Oberstadthauptmannschaft von folgendem Betrugs- und Diebstahlsfactum verständigt:

Am 21. Januar trat eine ungefähr 45 Jahre alte Frau mit ihrer 18-jährigen Tochter in die Wohnung der Weinbäuerin Frau Marie Mahr und bot derselben ihre Tochter Giza zum Lehrling an. Recht ge- sprächig, erklärte die Unbekannte, sie wolle ihrer Tochter Unterricht im Weinbäuerischen geben lassen und gleichzeitig ganze Verpflegung für dieselbe bezahlen. Sie habe über Frau Mahr Gefühlsbindungen eingegeben, welche zu ihrer besten Zufriedenheit ausfielen, und deshalb vertraue sie ihr auch ein Geheimniß an. Sie erzählte, daß die Giza ein illegitimes Kind sei: ihr Vater sei ein oberungari- scher Graf, welcher für das Mädchen nach jeder Rich- tung hin zu sorgen wünscht und der bereit ist, die monatlich mit 50 Gulden bemessenen Verpflegungskosten halbjährlich anticipando zu bezahlen. Die unbekannt- e Dame entlockte der Frau Mahr 50 Gulden auf Reise- gesellen ins Sempliner Komitat und entfernte sich unter Juridicalisation ihrer Tochter. Tags darauf hatte Frau Mahr einen Geschäftsgang in die Stadt, als sie nach kaum zweistündiger Abwesenheit zurückkehrte, waren das neue Lehrlingmädchen und mit demselben sämtliche Pre- tiosen der Frau Mahr und 170 fl. Baargeld verschwun- den. Die Preßburger Polizei konstatierte, daß beide Schwindlerinnen noch am Tage, an welchem der Dieb- stahl verübt wurde, einen Personenzug nach Raab be- nutzten. Die ältere Frau ist von schlanker Statur, hat ein ovales, mageres, stark geschnittenes Gesicht; ihr Haar ist dunkelbraun, ihre Augen braun und die Zähne fehler- haft. Das Mädchen ist klein und stark, hat ein rundes, blaßes Gesicht, gebogene Nase und dunkelbraunes Haar. Die ältere Frau ist der Polizei unter dem Namen Anna D o n a t i bekannt. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Recherchen eingeleitet.

Revoltirende Rumänen. Wie aus A r a d telegraphirt wird, hefte in der Gemeinde G u r b a der frühere Richter Theodor C s i z m á s die rumä- nischen Bewohner auf, ihn wieder zum Richter zu wählen und unternahm gestern Abends mit einer sechzig Köpfe starken, mit Haden und Senfen be- waffneten Menge, welche sich erst an Schnaps gütlich gethan hatte, einen Ansturm auf das Gemeindehaus. Wohl zogen sich die Leute, durch das energische Auftreten des Notärs Aurel P a p p eingeschüchtert, zurück, versammelten sich jedoch um Mitternacht wieder beim Gemeindehause, worauf der Notar Gendarmen aus Borosjenö requirirte, denen es um 3 Uhr Morgens gelang, die Rüge herzustellen. Dreißig Verhaftungen wurden vorgenommen. Ober- richter Franz V a r o s hat die Untersuchung ein- geleitet.

Das Sieb als Draht. Heute Abends 9 Uhr erschien die Krämerin Therese F a u b e r in der Polizeicentrale und erstattete die Anzeige, daß ihr Nachmittags bei einem Begräbniß in Ofen eine Brieftasche mit dem Inhalte von 620 Gulden, einem goldenen Ringe und einem goldenen Chri- stus gestohlen wurde. Gleichzeitig erzählte die Bestohlene, daß es ihr mit Hilfe eines Siebes ge- lungen sei, den Dieb und das gestohlene Geld zu ermitteln; sie bitte die Polizei, ihr auf Grund ihrer Angaben wieder zu ihrem Gelde zu verhelfen. Das Sieb bestand in dem sogenannten Siebdrehen. Ein Sieb wird in der Mitte des Gesichts mit einem Bindfaden frei schwebend an einen Nagel gehängt; dann werden an das Sieb Fragen gestellt; bleibt das Sieb unbeweglich, so lautet die Antwort: Nein; bei einer Bejahung der Frage dreht sich das Sieb um die eigene Ase. So errieth Frau Fauber, daß Frau M. S. das Geld gestohlen und in ihrer Jahr- marktstube auf dem Hauptplatze versteckt habe; das Sieb erzählte auch, daß Frau S. vor der Polizei kein Geständniß ablegen werde. Die Oberstadthaupt- mannschaft hat die Untersuchung eingeleitet und mit den Recherchen zwei gewiegte Detektiven betraut; das Draht des Siebes hat sich vorläufig nicht bewahr- heitelt.

Demonstrationszug. Die Sozialisten planen, am 19. Februar zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts einen Protestzug zu veranstalten. Die Teilnehmer an der Demonstration werden sich im Stadtwaldchen versammeln, sodann die Hauptstraßen der Hauptstadt passieren. Demnachst werden in den Fabriken 50,000 Aufrufe zur Theilnahme an dem Protestzug vertheilt werden. Die Arrangements hoffen, daß die Polizei den Umzug gestatten werde, da sie für vollständige Ruhe und Ordnung garan- tieren.

Resultat der Stempel Konkurrenz. Ueber die Stempelmarken-Konkurrenz hat heute die Jury ihr Urtheil gefällt. Mitglieder derselben waren: Ministerialrath Dr. Johann J a n k o v i c h als Präsident, die Sektionsräthe Eduard G a b r o v i c h und Bela R o m a n, der Direktor der Staatsdruckerei Joseph B á r d a n, Polytechnische-Professor Lud- wig K a u f m a n n, Direktor der kunstgewerblichen Schule Kamillo N i t t l e r, Meiserent Gustav M o r e l l i und der Sekretär der kunstgewerblichen Ge- sellschaft Solomon G y ö n g y i. Von den aus- gesetzten sieben ersten Preisen zu 300 Kronen wur- den nur fünf, und zwar drei Theodor D ö r r e und je einer Julius G z i z i k und Franz H e l l i n g, von den zweiten Preisen zu 150 Kronen je zwei Franz M a r t i und Gustav B e n d o r f und einer Max L e f c h zugesprochen. Die Arbeiten werden von morgen angefangen acht Tage lang im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt.

Prüfung von Stotterern und Stammern. Am 2. Februar, 10 Uhr Vormittags, findet im Festsaal des Obergymnasiums im VII. Bezirk, Barchangasse (Ein- gang von der Lindengasse), die Prüfung des unter Leitung des Professors Ludwig S t u l t e y stehenden Lehrkurses für Stotterer statt. Der neue Lehrkurs wird im Februar eröffnet. Anmeldungen werden täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in der obgenannten Lokalität oder in der Wohnung des Prof. Stultey (L. Pauler- gasse Nr. 11) entgegengenommen.

Eine Weinsälschungsaffäre. Von dem Oberstuhlsrichter Ivan T a h y des Vicer Bezirks wurde heute Nachmittags in der Promontor in Angelegenheit einer Weinsälschungsaffäre ein Urtheil gefällt. Der Fall, um den es sich handelt, ist der folgende:

Vor nahezu anderthalb Jahren wurden in dem Keller des hiesigen Weinbäuers Joseph K l e i n von dem Vicer Stuhlsrichter Ivan T a h y aus drei ihm verdäch- tigten Weinsälschungsaffären gezeugen und der Landes- Weinuntersuchungskommission zur Prüfung vorgelegt. Von den drei Weinsälschungsaffären wurden zwei als absolut gut und rein befunden, das dritte jedoch beanstandet und konstatiert, daß der Wein in Folge des geringen Glycerin- gehaltes verdünnt wurde. Obgleich Privatgemitter diese Ansicht nicht theilen, wurde der Wein als gefälscht erklärt und die Untersuchung gegen Joseph Klein wegen Weinsälschung eingeleitet. Während derselben gab Klein an, das Jah Wein — es waren im Ganzen vier Hektoliter — von der Firma Joseph D i e s l gekauft zu haben. In dieser Angelegenheit fand heute die Verhandlung in Promontor statt und als Gellagte erschienen Joseph Klein und der eine Chef der Firma Joseph Diehl, Victor Diehl. Gestangellagter Joseph Klein lebt jede Verant- wortung ab. Er habe den Wein, so wie man ihn bei ihm gefunden, von Diehl gekauft, derselbe sei gar nicht berührt worden, wenn er also gefälscht ist, so habe nicht er die Fälschung begangen. Victor Diehl, der Zweitangellagte, erklärt seinerseits, daß für Wein, der in einem fremden Keller gefunden werde, der sein Geschäftsfiegel nicht mehr trägt, er keine Verantwortung mehr übernehmen könne, selbst für den Fall, als der Wein aus seinem Keller stamme. Er beruft sich ferner darauf, daß in seinen Kellereien von keine alle seinen Weinen vom Stuhlsrichteramt Musters gezeugen wurden, welche von der Wein-Untersuchungskommission geprüft und sämmtlich für gut be- funden wurden, ein Beweis, daß seine Weine nicht ge- fälscht sind. Er stellt in Abrede, daß das bei Klein vor- gefundene, aus seinem Keller stammende Jah Wein un- gerührt gewesen, was schon dadurch erwiesen ist, daß sein Firmafiegel von demselben fehlte. Er stellt also in Abrede, daß der bei Klein vorgefundene Wein aus seinem Keller stamme. Stamm dieser aber aus seinem Keller, dann ist der Wein auch nicht gefälscht. Er meldet zugleich mehrere Zeugen an, die beweisen sollen, daß in seinen Kellereien auf verbotene Weise betriebene Wein- manipulationen nicht vorkommen. Die Einnahme dieser Zeugen wird jedoch vom Oberstuhlsrichter mit der Notir- ung abgelehnt, daß es sich im gegenwärtigen Falle gar nicht um diese Feststellung handelt. Daß er sogenannte Preshweine zur Erzeugung der billigen süßen Ausbruch- weine benützte, stellt er nicht in Abrede, allein das ist eine erlaubte Manipulation, die von allen Weinbäu- dern, die nach Deutschland versenden, betrieben wird, umso mehr, als die Verwerthung des Klebers ein von dem Handelsministerium als legitimisirte Gewerbebehörde gestattetes Geschäft ist. Wohl wurde in früheren Jahren zur Erzeugung dieses billigen süßen Weines Invert- zucker verwendet. Es war dies nämlich bis Ende 1897 gestattet. Dann erschien eine ministerielle Verordnung, welche die Verneinung des Invertzuckers verbot; seit- her hat die Firma, wie sie nachweisen kann, solchen Zucker nicht mehr benützt. Damit war das Beweisverfahren um 6 Uhr Abends beendet. Der Verhandlung woh- nten Herr Martin G n d l e s, der Obmann der Wein- kontrolskommission des Bezirks, und Herr F r a n z o i s, Champagnerfabrikant, als Sachverständiger bei. Nach dreistündiger Verathung fällt Oberstuhlsrichter T a h y das folgende Urtheil: „Gestangellagter Joseph K l e i n wurde zu 25 fl. Geldstrafe, im Nicht- einbringungsfall zu drei Tagen Arrest, Victor D i e h l wird zu 30 Tagen Arrest und 200 fl. Geld- strafe verurtheilt. Wenn das Urtheil rechts- kräftig geworden, soll dasselbe, und zwar auf Kosten der Verurtheilten, in den nachfolgenden Wätern: „Pester Lloyd“, „Neues Pester Journal“, „Budapester Heral“, „Budapester Napló“ und „Pesti Hirlap“ ver- öffentlicht werden.“

In Rauch aufgegangene Millionen. Laut dem heute veröffentlichten Ausweis über die vom 1. Januar bis 31. November 1898 aufge- brauchte Tabakmenge ergibt sich ein Einnahmsplus von circa einer Million Gulden im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des Jahres 1897. Beim Verkauf von Weizen nach Kilogramm ergibt sich eine Abnahme von 32 Prozent, bei solchem in Paketen eine Zunahme von 8,926,393 Stück, d. i. 17 Proz. Beim Verkauf von Cigarren ergibt sich gegen das Jahr 1897 eine Abnahme von 11,675,929 Stück, bei Cigarretten hingegen eine Steigerung von 73,221,812 Stück. Im Verkauf der Spezialitätenfabrikate zeigt sich beim Weizen nach Kilogrammen eine Zunahme von 20,609 Kgr., bei solchem in Paketen eine Abnahme von 235,436 Stück, bei Cigarren eine Abnahme von 4542 Stück, bei Cigarretten eine Zunahme von 4,143,165 Stück. Das Extragut aus diesen Fabrikaten ergibt für das Jahr 1898 ein Plus von 271,813 fl. 8 kr., d. i. 75 Proz. Das Gesamtextragut aus sämmtlichen Tabak-, Cigarren- und Cigarrettenarten beträgt für das Jahr 1898 45,675,533 fl. 33 kr., was gegenüber dem 1897er Extragut von 44,853,103 fl. 39 kr. eine Zunahme von 822,434 fl. 44 kr., d. i. 18 Prozent ausmacht.

Kinderdarstellungen. In der Volksschule am Mittelsplatz im III. Bezirk finden am 5. und 12. Februar, 5 Uhr Nachmittags, zu wohltätigem Zweck mit Tom- gola verbundene Kinderdarstellungen statt.

Kinder-Vericherung. Im volkswirtschaftlichen Theile der heutigen Nummer wird der Bericht des Ersten Mädchen-Ausstattungsvereins a. B. für Januar 1899 veröffentlicht. Wir konstatiren, daß diese seit 36 Jahren bestehende Anstalt auf dem Gebiete der Kinder-Vericherung nach wie vor erprobtlich wirkt und fortwährend bedeutende Erfolge erzielt.

Amerikaner in Sicht! Ein Telegramm aus New York berichtet: Nach den bisherigen Vorberufungen in den Bureau europäischer Dampfer- linien wird in der kommenden Reisezeit sich ein gewaltiger Touristenstrom aus dem Dollarlande über Europa ergießen. Auf den schnellsten Schiffen ist schon die erste und zweite Kajüte bis in den Juni hinein besetzt. Die Dankes dürften auch heuer weniger geneigt sein als sonst, einen Dollarschein zweimal in der Hand herumzudrehen, denn alle Geschäfte floriren, und das letzte Echo der „schlechten Zeiten“ ist längst verstummt.

Selbstmordchronik. Die 15-jährige Arbeiterin Marie F i r l warf sich heute früh auf der Subap- tefospatolauer Straße dem elektrischen Straßenbahn- wagen Nr. 5 in selbstmörderischer Wuth entgegen; die Waggonlenker aber merkte die Wuth und hielt den Waggon mit großer Anstrengung noch zur rechten an. Das Mädchen trat vor diesem mißlungenen Selbstmordveruche eine Laugenentlösung und wurde ins Pflege ins Graziakölnische Spital gebracht. — Die 23-jährige Dienstmagd Elizabeth F u b a trat heute früh in ihrer Wohnung (Trommelgasse Nr. 19) eine Laugenentlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen in bewußtlosem Zustande ins Nothspital gebracht.

Familien-Nachricht.

Herr Dr. Desider Horvát, Professor, Buda- pest, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Ingenieurs David Székely, Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Februar. Injektionskrankheiten kamen vor 54, und zwar: an Typhus 5, Blattern, Variolen, Scharblattern 4, Scharlach 7, Mälen 29, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Chren- drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krampfanfälle 2 im Nothspital 276 im Johannesspital 548. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 14, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, unbekannt Wohn- ung —. Todesursachen: Gehirn- und Rücken- krankheiten 9, Lungenschwindsucht 7, Lungenernt- zündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmtractat 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Mälen —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuch- husten —, Variolen —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Chrenndrüsenentzündung —, Gehirn-entzündung —, Typha —, sonstige Krankheiten 11.

Gegen Husten u. Heiserkeit sind ein unübertreffliches Mittel die vom Apoth. K. Krieger (Spekt. Almasplatz) er- zeugten, äußerst angenehmen Lindenblüth-Honig-Zucker- Per Schachtel 25 kr. Zu haben in den Apotheken.

Die Wahlen in der Kisfaludy-Gesellschaft.

Heute Nachmittags 5 Uhr setzte die Kisfaludy- Gesellschaft ihre Jahresversammlung fort; auf der Tagesordnung stand die Mitgliederwahl, welche einen ziemlich bewegten Verlauf nahm. Es sollten drei Schriftsteller (Meistbietender) und drei Dichter gewählt werden. Von den 43 Mitgliedern der Gesellschaft waren, in zwei fast gleich starke Lager getheilt, 34 erschienen, deren Interesse sich zumeist der Wahl von drei neuen Dichtern zumein- dete; hier stand der heftigste Kampf im Ausicht. Die Jánosy-Szabolcska-Partei erschien unter Führung Alexander W a k s a n ' s und Karl S z á s h auf dem Plane, während die Ambrus-Prödy-Partei von Stephan V á r s o n y und Victor A k o f i ge- führt wurde; dieser Partei schlossen sich auch die Anhänger Merius B e n e d e k ' s an, welche ein Kompromiß vereinbarten, wonach Ambrus in der Gruppe der Meistbietenden und Benedek in der Gruppe der Dichter durchzubringen sei. Einige Minuten nach 5 Uhr eröffnete Paul G u l a i den Wahlaft mit der Verlesung der Kandidatenliste. Zuerst wurden die Meistbietenden gewählt. Beim ersten Wahlgang wurden 31 Stim- men abgegeben, die absolute Mehrheit betrug daher 16 Stimmen. Es erhielten Dr. Bernhard A l e x a n d e r 25, Roltán A m b r u s 16, Joseph V á n o c z i 6, Albert Berzeviczy 24, Julius H a r a s t h y 11 und Merius B e n e d e k 2 Stim- men; demnach wurden A l e x a n d e r, A m b r u s und Berzeviczy gleich im ersten Wahlgang gewählt.

In der Gruppe der Dichter verlief die Wahl nicht so glatt; die Anzahl der wählbaren Mitglieder war auf 34 angewachsen und die ab- solute Mehrheit betrug jetzt schon 17 Stimmen. Im ersten Wahlgang erhielten Merius B e n e d e k 15, Alexander B r o d y 13, Gustav F a n o s y 15, Michael S z a b o l c s k a 20 und Andreas S z a b o 16 Stimmen. Der reformirte Geistliche S z a b o l c s k a und der katholische Priester F a n o s y erschienen daher als gewähl. Die Wahl der

tigung gestattet werden. Der Balast ist andauernd von einer zahlreichen Menschenmenge erfüllt. Man hört überall schmerzliche Klagen über den Heimgang der Fürstin. Der Fürst, umgeben von seinen Kindern, hält sich ununterbrochen in den Appartements der Eingekerkerten auf. Seit gestern Abends laufen unausgesetzt Kondolenzbesuche ein, in welchen dem Fürsten die lebhafteste Theilnahme anlässlich des grausamen Verlustes ausgedrückt wird. Alle Blätter ohne Unterschied der Partei beklagen den frühzeitigen Tod der Fürstin. Die meisten Ausfläden der Stadt sind seit gestern geschlossen. Heute wurden in allen Kirchen des Fürstenthums Gebete für das Seelenheil der verstorbenen Fürstin verrichtet. In der heiligen Kathedrale wurde heute ein Requiem celebrirt, welchem zahlreiche Persönlichkeiten aus politischen, diplomatischen und Handelskreisen beiwohnten. Ebenso wurden in allen Kirchen der Hauptstadt Trauergottesdienste veranstaltet. Das offizielle Programm für das Leichenbegängnis wird heute ausgegeben werden. Der Tag der Beisetzung ist bisher nicht bekannt. Auf den Gebäuden der diplomatischen Agenten sind die Klagen auf Halbmaß gehiebt. Ueberall herrscht Trauer. Theater, Konzerte und andere Vergnügungsorte sind gesperrt. Das diplomatische Korps erschien heute beim Ministerpräsidenten Graf Thun, um ihm das Beileid auszudrücken.

Sophia, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Hofkreisen verlautet, daß die Fürstin bereits seit zehn Tagen an Influenza litt. Sie hatte Fieber mit heftiger Athemnoth und zeitweiser Bewußtlosigkeit. Die Entbindung erfolgte in der Agonie. Nach Ausspruch der Aerzte hat die Fürstin juchbar gelitten.

Wien, 1. Februar. S. C. M a j e s t ä t richtete an den Fürsten von Bulgarien ein Kondolenztelegramm. Minister des Aeußern Graf Goluchowski stattete dem Gesandten Sirmagieff einen Kondolenzbesuch ab. Zahlreiche Diplomaten sprachen dem Gesandten Sirmagieff persönlich ihr Beileid aus. Auf dem in der Agentur auflegenden Bogen haben sich zahlreiche Würdenträger eingzeichnet.

Wien, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Prinz Philipp von Koburg begibt sich morgen nach Sophia.

Wien, 1. Februar. Im Palais Koburg auf der Seilerstätte ist die Meldung von dem erfolgten Ableben der Fürstin erst gestern früh Abends eingetroffen. Noch am Tage vorher hatte Fürst Ferdinand von Bulgarien hierher von der erfolgten Entbindung der Fürstin mit dem Beifügen Nachricht geschickt, daß die Fürstin und das neugeborene Tochterchen sich den Umständen entsprechend wohl befinden. Prinz Philipp von Koburg, welcher sich aus Anlaß der silbernen Hochzeit des regierenden Herzogs von Koburg nach Koburg begeben hat, kehrt sich bereits auf der Rückreise nach Wien und wird sich unverzüglich von hier zur Leichenfeier seiner Schwägerin nach Sophia begeben. — Herzogin Klementine befindet sich zum Winteraufenthalte in Mentone und wird dortleibt auf ärztlichen Rathen verbleiben. Dagegen wird der jüngere Bruder des Prinzen Philipp, Prinz Ludwig, welcher gegenwärtig in Paris weilt, jedenfalls sich nach Sophia begeben.

Im Auftrage der Wiener bulgarischen diplomatischen Agentie hat heute Früh eine Wiener Firma zehn prachtvolle Kränze, die über Nacht gewunden werden mußten, für den Sarg der Fürstin Maria Louise von Bulgarien nach Sophia geschickt. Ein Kranz besteht aus Lorbeer mit Gladiolen und Orchideen, den Lieblingsblumen der Fürstin und des Fürsten, der zweite besteht aus weißen und lilafarbigen Blumen, der dritte, in riesigen Dimensionen gehalten, aus Veilchen mit verschiedenfarbigen Chrysanthemem, der vierte aus Lorbeer und rosa und weißen Rosen, der fünfte aus Opheu mit weißen und Schwertlilien, der sechste aus Veilchen, lilafarbigen und weißen Nieseler, der siebente aus Theopentnospen und weißen Blüten, der achte aus violetten und weißen Blüten, der neunte und zehnte sind aus erotischen Gewächsen gewunden.

Telegramme.

Die Vertagung des Reichsraths.

Wien, 1. Februar.

Ministerpräsident Graf Thun erschien heute Vormittags im Exekutivkomite der Rechten und machte demselben von der kaiserlichen Entschliessung Mittheilung, durch welche der Reichsrath vom heutigen Tage an vertagt ist. Graf Thun wurde heute Morgens von Sr. Majestät empfangen und erwirkte in dieser Audienz den allerhöchsten Auftrag zur Vertagung des Reichsraths. Die hierüber ausgegebene amtliche Mittheilung des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus lautet:

Wie wir erfahren, hat der Herr Ministerpräsident an die Präsidien der beiden Häuser des Reichsraths eine vom heutigen Tage datirte Zuschrift gerichtet, mittelst welcher im Grunde allerhöchsten Auftrages die Vertagung des Reichsraths ausgesprochen wird.

Die Zuschrift des Ministerpräsidenten an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses lautet: **Euer Hochwohlgeboren!** Im Grunde allerhöchsten Auftrages beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren zur weiteren gefälligen Veranlassung zu eröffnen, daß der Reichsrath mit 1. Februar vertagt ist.

Wien, 1. Februar 1899.

Die Absicht der Regierung, den Reichsrath Ende Januar oder Anfangs Februar zu vertagen, stand seit mehr als vierzehn Tagen fest, und die Abgeordneten waren auf diese Maßregel vorbereitet. Dennoch kam dieselbe für den heutigen Tag überraschend, man hatte sie vielmehr für Ende der Woche erwartet. In vorgezückter Abendstunde hatte gestern der Präsident des Abgeordnetenhauses die nächste Sitzung des Hauses für Freitag anberaumt, und für heute waren Sitzungen des Presb., des Gewerbe- und des Gebührenausschusses angesetzt. In den Kreisen der Abgeordneten führt man die jähe Heimsendung des Reichsraths auf die gestrige Abstimmung über das Dienergesetz zurück. Die Regierung wurde von ihrer eigenen Majorität im Stiche gelassen und der Antrag der Opposition, daß das Dienergesetz vom 1. Januar l. J. ab in Wirksamkeit zu treten habe, mit einer Majorität von einer Stimme angenommen. Mit diesem Beschlusse, welchen der Finanzminister K a i z l bekämpft hatte, war die Aussicht auf das Zustandekommen des Dienergesetzes geschwunden, und es scheint, daß man den Reichsrath nur zu dem Behufe beisammeng gehalten hatte, um die Vertagung dieses Gesetzes zu ermöglichen. Auf die Wahl in die Delegation hatte Graf Thun vorherhand verzichtet, und so entschloß er sich, mit der sofortigen Vertagung des Hauses vorzugehen.

In erster Linie hängt die Vertagung des Reichsraths — so schreibt die „N. Fr. Pr.“ — mit der Durchführung des Ausgleiches zusammen. Das Kompromiß in Ungarn ist noch nicht abgeschlossen, aber man scheint im Schoße der österreichischen Regierung die Zuversicht zu haben, daß es zustande kommt. Das ungarische Kompromiß nimmt die Erlassung des Ausgleiches auf Grund des §. 14 in Aussicht. Die Promulgation des Ausgleiches wird jedenfalls während der reichsrathlosen Zeit erfolgen, welche mit der heutigen Vertagung eingeleitet ist. Das ist die erste und hauptsächlichste Aktion der Aera des §. 14, welche mit dem heutigen Tage begonnen hat. In den Kreisen der Rechten wurde zwar heute von einem Wiederzusammentritt des Reichsraths im Mai zum Behufe der Delegationswahl gesprochen, im Schoße der Regierung soll aber die Absicht bestehen, den Reichsrath vor dem Herbst nicht wieder einzuberufen, und in den gemeinsamen Ministerien sind bisher keine Vorbereitungen für eine Delegationsession im Frühjahr im Auge, im Gegentheil, es war einfach davon die Rede, daß die Delegationen sich erst im November versammeln sollen. Für die Aera des §. 14 scheint somit zunächst eine etwa halbjährige Dauer ins Auge gefaßt zu sein.

Wien, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Sowohl die deutsche Fortschrittspartei, wie die freie deutsche Vereinigung versendeten heute Communiqués. Aus denselben geht hervor, daß die heute erfolgte Vertagung des Parlaments von deutscher Seite als ein vollkommenes Beweis der völligen Katholisirtheit der Regierung angesehen wird.

Im Communiqué der deutschen Fortschrittspartei wird betont, daß die Niederlage der Majorität bei der Abstimmung über das Dienergesetz ein Beweis der Energielosigkeit und Schwäche derselben sei. Deutscherseits wurde beschlossen, daß die Fühlung zwischen den deutschen Oppositionsparteien auch während der Vertagung aufrechterhalten wird. Auch die Rechte soll diese Absicht haben. Die Subkomites der Rechten waren heute versammelt. Auch Ministerpräsident Graf Thun erschien in diesen Sitzungen. Während der Vertagungs-dauer will die Regierung daran gehen, eine Verständigungsaktion einzuleiten und, falls dieselbe von einem Resultate begleitet wäre, das Abgeordnetenhause nach Osterreich einzuberufen. Nach Ansicht anderer Politiker, welche die Ansichten des Ministerpräsidenten kennen, wird derselbe an die Wiederberufung des Parlamentes erst dann gehen, wenn er sich auf Grund eines Stimmungswechsels der deutschen Wählerchaft die Ueberzeugung von der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes verschafft haben wird. Früher unter keiner Bedingung. Alle diese Pläne und Vorsätze können jedoch durch die jeweiligen Verhältnisse eine Aenderung erhalten.

Wien, 1. Februar. Die deutsche Fortschrittspartei hielt heute eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, auf dem Boden des Versammlungs- und Pressegesetzes den Kampf wie bisher fortzuführen, um die Rechte der Deutschen zu wahren. Schließlich wurde dem Vorstand für die unmittelbare Führung der Geschäfte der Dank ausgesprochen.

Die freie deutsche Vereinigung beschloß in ihrer heutigen Sitzung, auch während der parlamentlosen Zeit die Fühlung mit den deutschen Oppositionsparteien aufrechtzuerhalten.

Ministerpräsident Graf Thun erschien Vormittags im Exekutivkomite der Rechten und machte zunächst Mittheilung von der vollzogenen Vertagung des Reichsraths, woran sich eine längere Debatte knüpfte.

In der nachmittägigen Konferenz der Männer der Majorität erschien Graf Thun abermals. Die Besprechungen wurden in der letzten Stunden während der Sitzung zu Ende geführt. Morgen Nachmittags tritt die parlamentarische Kommission der Rechten von neuem zusammen.

Wien, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Disposition der Regierung scheint dahin zu gehen, den Reichsrath vor dem Herbst nicht wieder zu versammeln. Die Delegationen sind erst für den Spätherbst in Aussicht genommen. Nur wenn der Minister des Aeußern es für wünschenswerth erachtet oder die Lage in Ungarn es erfordern sollte, würde die Einberufung des Reichsraths früher erfolgen. Während der Vertagung wird der Ausgleich auf Grund des §. 14 mit provisorischer Gesetzeskraft erlassen werden. Graf Thun geht von der Ansicht aus, daß der nicht erledigte Ausgleich das größte Hemmnis für die Verständigung der Parteien bildet. Er glaubt, daß der nicht erledigte Ausgleich für die deutsche Opposition den Hauptreiz zur Obstruktion bilde, während er die Partij-majorität dazu verleite, den Werth ihrer Stimmen übermäßig hoch zu taxiren. Wenn es gelingt, den Ausgleich im ungarischen Reichstag auf Grund des selbstständigen Verfügungsrechtes durchzubringen, dann will Graf Thun nach Dekretirung des Ausgleiches in Osterreich mit dem §. 14 zu einer neuen Verständigungsaktion schreiten. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Mittheilung hiesiger Parteiblätter glaubt man, der Reichsrath werde nach Osterreich einzuberufen werden.

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Mittheilung des Korrespondenten des „Slavo-Polste“ ist der Eindruck der polnischen Vertagung im Kreise der Majorität ein höchst ungunstiger. Die Regierung habe die Gelegenheit hierzu bei den Haaren herbeigezogen und die gestern zufällig erlittene Niederlage der Majorität als Anlaß benützt. Auf diese Art habe der Schritt den Charakter eines Mißtrauensvotums gegen die Majorität angenommen. Es sei der Regierung darum zu thun, sich von den Postulaten der Majoritätsparteien freizumachen, um ungehindert vom §. 14 Gebrauch machen zu können. Offenbar wolle die Regierung auch die Delegation in der nächsten Zeit nicht einzuberufen. Wie verlautet, soll das Parlament erst im Herbst wieder einzuberufen werden. Die Situation im Polenklub ist eine außerordentlich fatale, da bisher alle nationalen und ökonomischen Postulate desselben unberücksichtigt geblieben sind.

Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 1. Februar. (Reichstag.) Der Reichstag nahm heute die dritte Lesung des Gesetzes des Centrum's auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vor.

Abgeordneter R u d e r t spricht die Erwartung aus, Abgeordneter R i e b e r werde seine bei der früheren Beratung gethane Aeußerung, daß in der Schweiz Frauen- und Königsmörder frei umherlaufen, berichtigen.

Abgeordneter L i e b e r erklärt, er habe das Schweizer Volk nicht beleidigen wollen. Wenn er die schweizerische Regierung beleidigt hätte, würde ihn der Präsident des Reichstages zur Ordnung gerufen haben. Da dies nicht geschehen sei, hätten die Schweizer Blätter kein Recht, sich in die Verhandlungsfreiheit des deutschen Reichstages einzumischen. Das Schweizer Volk stehe viel zu hoch, um es hier zu beleidigen, wo es sich nicht vertheidigen könne.

Abgeordneter V e b e l erklärt, die Königs- und Frauenmörder würden in der Schweiz nicht gefaßt, was der Fall L u c h e n i bewiesen habe. Die Schweiz habe damals ihre Theilnahme rückhaltlos ausgesprochen, was auch in Osterreich-Ungarn anerkannt worden sei.

Abgeordneter R u d e r t erklärt, R i e b e r habe seiner Aeußerung durch seine heutige Erklärung das Verlesende genommen.

Der Reichstag nahm den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes in dritter Lesung an.

Die Drehfus-Affairen.

Paris, 1. Februar. Gestern um 6 Uhr Abends wurde C t e r h ä z y ein Schreiben des Justizministers L e b r e t an den Generalprokurator M a n a u zur Kenntniß gebracht, in welchem es heißt, die Strafkammer habe das Verhör C t e r h ä z y's am 30. Januar abgeschlossen. Der Minister bitte in Folge dessen, C t e r h ä z y dringend zu benachrichtigen, daß, da das Verhör beendet sei, die gegen ihn eingeleitete Untersuchung binnen 24 Stunden wieder aufgenommen würde.

Thun erschien vormit-
tels der Rechten und
der volkshellenen Ver-
trags, woran sich eine
Konferenz der Ober-
sten erschienen Graf Thun
wurden in der drei-
ten Ende geföhrt Morgen-
mentarische Kom-
missionen zusammen.
Privat-Tele-
gramm der Regierung scheint
Reichsrath vor-
sieder zu ver-
legationen sind
Aussicht genommen.
Neufern es für
die Lage in Ungarn
die Einberufung des
Morgen. Während der
gleich auf Grund
Gesetzeskraft erlassen
von der Ansicht aus,
ausgleich das größte
Anzahl der Parteien
erlebte Aus-
sicht: erledigte Aus-
sicht in der Haupt-
sache die Partei-
Worth ihrer Stim-
men. Wenn es gelingt,
sich Reichstag auf
Erfüßungsrecht durch
Thun nach Dekret
in Oesterreich
neuen Verständ-
nissen. („N. Fr. Br.“)
privat-Telegramm.)
Reichsrath glaubt man,
nach Oesterreich
en.
Privat-Tele-
gramm des Korrespondenten
Eindruck der plö-
tzlichen Kreise der Majorität
Die Regierung habe
Haaren herbeigezogen
eine Niederlage der
Auf diese Art habe
die Mithrasvotanten
men. Es sei der Regie-
rungen Postulaten be-
den, um ungehindert
zu können. Offenbar
Delegation in der
Wie verlautet, soll
wieder einberufen
Einkauf ist eine außer-
nationalen und öko-
nomisch bedingt geblie-
ben.
Wichtiges.
Reichstag.) Der
Leitung des Antra-
ghebung des
spricht die Erwartung
seine bei der früheren
dass in der Schweiz
wörter frei um-
erklärt, er habe das
wollen. Wenn er die
hätte, würde ihn der
ordnung gerufen haben.
in die Schweizer Vö-
der Verhandlungsfreiheit
mischen. Das Schweizer
zu beleidigen, wo es
ist, die Königs- und
Schweiz nicht geschü-
ten habe. Die Schweiz
kaltlos auszusprechen,
anerkannt werden so-
erklärt, lieber habe
heutige Erklärung das
Antrag auf Auf-
hebung in dritter
Anfragen.

Thun erschien vormit-
tels der Rechten und
der volkshellenen Ver-
trags, woran sich eine
Konferenz der Ober-
sten erschienen Graf Thun
wurden in der drei-
ten Ende geföhrt Morgen-
mentarische Kom-
missionen zusammen.
Privat-Tele-
gramm der Regierung scheint
Reichsrath vor-
sieder zu ver-
legationen sind
Aussicht genommen.
Neufern es für
die Lage in Ungarn
die Einberufung des
Morgen. Während der
gleich auf Grund
Gesetzeskraft erlassen
von der Ansicht aus,
ausgleich das größte
Anzahl der Parteien
erlebte Aus-
sicht: erledigte Aus-
sicht in der Haupt-
sache die Partei-
Worth ihrer Stim-
men. Wenn es gelingt,
sich Reichstag auf
Erfüßungsrecht durch
Thun nach Dekret
in Oesterreich
neuen Verständ-
nissen. („N. Fr. Br.“)
privat-Telegramm.)
Reichsrath glaubt man,
nach Oesterreich
en.
Privat-Tele-
gramm des Korrespondenten
Eindruck der plö-
tzlichen Kreise der Majorität
Die Regierung habe
Haaren herbeigezogen
eine Niederlage der
Auf diese Art habe
die Mithrasvotanten
men. Es sei der Regie-
rungen Postulaten be-
den, um ungehindert
zu können. Offenbar
Delegation in der
Wie verlautet, soll
wieder einberufen
Einkauf ist eine außer-
nationalen und öko-
nomisch bedingt geblie-
ben.
Wichtiges.
Reichstag.) Der
Leitung des Antra-
ghebung des
spricht die Erwartung
seine bei der früheren
dass in der Schweiz
wörter frei um-
erklärt, er habe das
wollen. Wenn er die
hätte, würde ihn der
ordnung gerufen haben.
in die Schweizer Vö-
der Verhandlungsfreiheit
mischen. Das Schweizer
zu beleidigen, wo es
ist, die Königs- und
Schweiz nicht geschü-
ten habe. Die Schweiz
kaltlos auszusprechen,
anerkannt werden so-
erklärt, lieber habe
heutige Erklärung das
Antrag auf Auf-
hebung in dritter
Anfragen.

Thun erschien vormit-
tels der Rechten und
der volkshellenen Ver-
trags, woran sich eine
Konferenz der Ober-
sten erschienen Graf Thun
wurden in der drei-
ten Ende geföhrt Morgen-
mentarische Kom-
missionen zusammen.
Privat-Tele-
gramm der Regierung scheint
Reichsrath vor-
sieder zu ver-
legationen sind
Aussicht genommen.
Neufern es für
die Lage in Ungarn
die Einberufung des
Morgen. Während der
gleich auf Grund
Gesetzeskraft erlassen
von der Ansicht aus,
ausgleich das größte
Anzahl der Parteien
erlebte Aus-
sicht: erledigte Aus-
sicht in der Haupt-
sache die Partei-
Worth ihrer Stim-
men. Wenn es gelingt,
sich Reichstag auf
Erfüßungsrecht durch
Thun nach Dekret
in Oesterreich
neuen Verständ-
nissen. („N. Fr. Br.“)
privat-Telegramm.)
Reichsrath glaubt man,
nach Oesterreich
en.
Privat-Tele-
gramm des Korrespondenten
Eindruck der plö-
tzlichen Kreise der Majorität
Die Regierung habe
Haaren herbeigezogen
eine Niederlage der
Auf diese Art habe
die Mithrasvotanten
men. Es sei der Regie-
rungen Postulaten be-
den, um ungehindert
zu können. Offenbar
Delegation in der
Wie verlautet, soll
wieder einberufen
Einkauf ist eine außer-
nationalen und öko-
nomisch bedingt geblie-
ben.
Wichtiges.
Reichstag.) Der
Leitung des Antra-
ghebung des
spricht die Erwartung
seine bei der früheren
dass in der Schweiz
wörter frei um-
erklärt, er habe das
wollen. Wenn er die
hätte, würde ihn der
ordnung gerufen haben.
in die Schweizer Vö-
der Verhandlungsfreiheit
mischen. Das Schweizer
zu beleidigen, wo es
ist, die Königs- und
Schweiz nicht geschü-
ten habe. Die Schweiz
kaltlos auszusprechen,
anerkannt werden so-
erklärt, lieber habe
heutige Erklärung das
Antrag auf Auf-
hebung in dritter
Anfragen.

Thun erschien vormit-
tels der Rechten und
der volkshellenen Ver-
trags, woran sich eine
Konferenz der Ober-
sten erschienen Graf Thun
wurden in der drei-
ten Ende geföhrt Morgen-
mentarische Kom-
missionen zusammen.
Privat-Tele-
gramm der Regierung scheint
Reichsrath vor-
sieder zu ver-
legationen sind
Aussicht genommen.
Neufern es für
die Lage in Ungarn
die Einberufung des
Morgen. Während der
gleich auf Grund
Gesetzeskraft erlassen
von der Ansicht aus,
ausgleich das größte
Anzahl der Parteien
erlebte Aus-
sicht: erledigte Aus-
sicht in der Haupt-
sache die Partei-
Worth ihrer Stim-
men. Wenn es gelingt,
sich Reichstag auf
Erfüßungsrecht durch
Thun nach Dekret
in Oesterreich
neuen Verständ-
nissen. („N. Fr. Br.“)
privat-Telegramm.)
Reichsrath glaubt man,
nach Oesterreich
en.
Privat-Tele-
gramm des Korrespondenten
Eindruck der plö-
tzlichen Kreise der Majorität
Die Regierung habe
Haaren herbeigezogen
eine Niederlage der
Auf diese Art habe
die Mithrasvotanten
men. Es sei der Regie-
rungen Postulaten be-
den, um ungehindert
zu können. Offenbar
Delegation in der
Wie verlautet, soll
wieder einberufen
Einkauf ist eine außer-
nationalen und öko-
nomisch bedingt geblie-
ben.
Wichtiges.
Reichstag.) Der
Leitung des Antra-
ghebung des
spricht die Erwartung
seine bei der früheren
dass in der Schweiz
wörter frei um-
erklärt, er habe das
wollen. Wenn er die
hätte, würde ihn der
ordnung gerufen haben.
in die Schweizer Vö-
der Verhandlungsfreiheit
mischen. Das Schweizer
zu beleidigen, wo es
ist, die Königs- und
Schweiz nicht geschü-
ten habe. Die Schweiz
kaltlos auszusprechen,
anerkannt werden so-
erklärt, lieber habe
heutige Erklärung das
Antrag auf Auf-
hebung in dritter
Anfragen.

Österreich ist mit unbekanntem Meisziel von...

Österreich ist mit unbekanntem Meisziel von... Der „Petite République“ zufolge...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

Paris, 1. Februar. Die Kriminal-... Paris, 1. Februar. Die Kriminal-...

lich das Zweckmäßigste. Es befinde aber kein Zweifel, daß dies außerordentlich überhöht wäre, solange andere Staaten...

Berlin, 1. Februar. (Privat-Tele-... Berlin, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-... Rom, 1. Februar. (Privat-Tele-...

mando zu wiederholen. Anap vor der Zulassung tief der Würder noch: „Nur nicht gesehen!“

Bern, 1. Februar. (Privat-Tele-... Bern, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem... Brüssel, 1. Februar. Der Anarchist Willem...

Die Berliner Spielfassaren.

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Berlin, 1. Februar. In der Budget-... Berlin, 1. Februar. In der Budget-...

Der Nun auf die galizische Sparkasse.

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-... Lemberg, 1. Februar. (Privat-Tele-...

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

mengestellt: Im Nochsospitale verblieben am 31. Dezember 1897: 531 Männer und 618 Frauen in Pflege. Im Laufe des Jahres 1898 wurden aufgenommen 8681 Männer und 10,115 Frauen, zusammen 18,796 Kranke; der gesammte Krankenstand betrug 19,946 Personen. Im Stehanspitale verblieben vom Jahre 1897 624 Männer und 471 Frauen, zusammen 1095 Personen in ärztlicher Behandlung. Im Jahre 1898 wurden aufgenommen 8473 Männer und 6095 Frauen, zusammen 14,478 Personen; der gesammte Krankenstand betrug 15,373 Personen. Ambulante Kranke gab es in beiden Spitälern 39,652, demnach beträgt die Zahl aller in diesem Jahre in den beiden Spitälern behandelten Personen 75,170. Im Laufe des Jahres 1898 wurden in diesen Spitälern 2682 Operationen vollzogen.

Für die Ablösung der Karlskaserne hat die Stadtbehörde gestern dem Bauath als zweite und vorletzte Rate den Betrag von zwei Millionen Gulden ausbezahlt. Für Ersatzansprüche der Stadt wurden von dieser Summe 26,000 fl. in Abzug gebracht.

Regulierung. Der Ackerbauminister forderte die Stadtbehörde auf, die Gegend der kön. Gartenbauerschule am Hlodsberg in der Weise zu reguliren, daß das sechs Joch große Terrain der Schule ungetheilt bleibe.

An den hauptstädtischen Steuerkassen wurden im Monat Januar d. J. freiwillig (wegen des ex lex-Justandes) 57,511 Kr. 56 S., d. i. um 44,782 Kr. 56 S. mehr als im Januar 1898, eingezahlt.

Der Bauath beschloß, einen neuen Regulierungsplan für das Leopoldsfeld auszuarbeiten. Bei der Durchführung des jetzigen Planes zeigte es sich nämlich, daß beinahe alle Wege zu steil ansteigen würden.

Wahl für Obdachlose. Für den Bau eines Asyls für Obdachlose in Steinbruch wird der 400 Quadratklaster große städtische Grund Eck der Szallsgasse und Steinbrucherstraße proponirt.

Neue Hausnummern. Die achte Bezirksvorsteherung macht den Magistrat aufmerksam, daß durch die Anlage des Josephhering die Hausnummern in der Stater-, Josephs- und Kleinen Stationsgasse in Anordnung gebracht wurden und wird nun um neue Häusernummern in den erwähnten Gassen angefragt.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Juristenverein hielt jüngst unter Vorsitz des Senatspräsidenten der kön. Kurie Dr. Bela Vavrit eine Plenarsitzung, deren Gegenstand der Bericht Szoma Krassik's über die Szelesterheverer (Stuhlweißenburger) Korrektionsanstalt bildete. Es waren in der Anstalt im verflohenen Jahre 197 Höglinge untergebracht, von denen 35 Prozent über Gerichtsbeschluss, 65 Prozent aber auf Ansuchen der Eltern oder im Wege administrativer Behörden daselbst Aufnahme fanden. Gegen 80 Prozent langte keine Klage an die Direktion ein. Aurel Lengyel betonte die Nothwendigkeit der Steigerung der auf die Prävention gerichteten Thätigkeit und die Schaffung einer Landes-Organisation. Unsere Gerichte scheuen sich noch immer davor, den Schwerpunkt auf die Besserungsanstalten zu legen, welchem Umstand bloß durch die Abänderung des §. 82 des Strafgesetzbuches abgeholfen werden könnte. Auch könnte die Einbeziehung von gesellschaftlichen Elementen (Aufsichtskomitee, Schulrat, Gewerbesorporation) die allgemeine Interessennahme vermehren. Ferner würde die Anstellung qualifizirter Kräfte den Erfolg erhöhen und die Umgestaltung der Erziehungs-systeme zu einem mehr familienähnlichen würde die individuelle Erziehung der Kinder möglich machen. Dr. Franz Székelys Urgirt die Vermehrung der Zahl der Besserungsanstalten und führt aus, daß die Dauer der

Zwangserziehung nicht im vorhinem bestimmt werden kann. Die Abänderung der bezüglichen Paragraphen des Strafgesetzbuches ist unaufschiebbar und befindet sich dieselbe bereits unter den Themen des künftigen Juristentages. Dr. Kuslauer Bamberg hält es für einen großen Fehler, daß in die Besserungsanstalten nicht bloß mit richterlichem Urtheil Höglinge aufgenommen werden und daß daselbst auf sehr verschiedenen sittlichen Stufen stehende Kinder zusammengehalten werden, wobei die Verbreitung des Mcontagiums nicht verhindert werden kann.

Der Székelykulturrein hielt gestern Nachmittags 5 Uhr in der Universitätsbibliothek unter dem Vorsitz des gelehrten Staatssekretärs Albert Vede eine Generalversammlung. In der Eröffnungsrede widmete Präsident dem verstorbenen Vizepräsidenten Alexander Szilágyi pietätvolle Worte. Laut dem vom Sekretär Merkus Venedek verlesenen Jahresbericht hat sowohl die Zahl der gründenden als der ordentlichen Mitglieder zugenommen. Der Verein beabsichtigt die Errichtung eines Székelyheimes, wo die bei Professionisten zu unterbringenden Székelyknaben Quartier und Verpflegung erhalten sollen. Wie alljährlich wurden auch heuer mehrere arme Székely Schüler mit Geldunterstützungen bedacht. Bücher vertheilt und Stipendien in Mittelschulen errichtet. Laut dem Bericht des Kassiers Stephan Sidófalvy beträgt das Vereinsvermögen 74,000 fl. Zum Schluß wurde die vom Ausschuss unterbreitete Modifikation der Statuten angenommen, deren Hauptpunkt darin besteht, daß der Verein in Zukunft den Namen „Székely ögyesület“ (Székely Verein) führen wird.

Eine Jury des Landes-Industrievereins unter dem Vorsitz des Professors am Polytechnikum Victor Szigler erkannte heute die Preise für den besten Entwurf eines Diploms folgenden Konkurrenten zu: den ersten Preis (300 Kronen) erhielt der Professor an der Ungarischen Gewerbeakademie Johann Petrides, den zweiten (200 Kronen) Alexander Prenosil. Die eingelangten fünfzehn Entwürfe werden im Kunstgewerbe-museum zehn Tage lang ausgestellt bleiben.

Der Elisabethstädter Klub hielt Sonntag seine ordentliche Generalversammlung. Dem Rechenschaftsberichte der Abtheilung entnehmen wir, daß das Vermögen des Klubs 10,580 fl. betrage; die Einnahmen wurden für das Jahr 1899 mit 12,179 fl. 80 Kr., die Ausgaben mit 11,465 fl. 86 Kr. präsumirt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden Joseph Paulheim und Bela Bakony Vizepräsidenten gewählt.

In der unter dem Vorhänge der Frau Vizepräsidentin Marie Herzl lehrstaltig gehaltenen Ausschussführung des Pester Frauenvereins gelangte der Bericht über die in den verflohenen drei Monaten Oktober, November und Dezember vorigen Jahres entfaltete Thätigkeit zur Verlesung. Als Unternehmungen wurden zusammen 12,839 fl. vertheilt. Für 156 Waisenfinder wurden 8224 fl. 78 Kr. verausgabt. In der Volksküche des Vereins haben in diesen drei Monaten 48,444 Personen gespeist und hienon 5798 Personen — zumeist Studierende — gänzlich gratis, sowie 820 hungernde Schulkinder. Die Ausgaben für die Volksküche betragen 4996 fl. 75 Kr. und insgesamt für alle Verwaltungszweige während der obgenannten drei Monate 26,060 fl. 53 Kr. Hieraus gelangten die eingestossenen Spenden zur Verlesung.

Die ungarische geologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Johann Vede's ihre Jahres-Generalversammlung. Im Sekretariatsbericht wird des Ablebens weiland Ihrer Majestät und des Protectors des Vereins Fürsten Paul Esterházy in pietätvollen Worten gedacht. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft stellte sich Ende 1898 auf

fragen um Niemand und um nichts, sie lieben und gewähren ihre ganze Schönheit Dem, von dem sie die große Liebe erwarten, die sie auf ihren holden Lippen und in ihren blauen Augen ihm entgegen-tragen. Und Anatol ist ein armer Mann, ärmer als Hamlet. Was er zu geben hat, ist nicht die große Leidenschaft, nur die kleine Liebelei, seine ewige Liebe dauert bis morgen Früh... Und er ist zu fein erzogen, von zu gutem Geschmack für diese süßen Mädeln in den selbstgenähten, billigen Sonntagskleidern, mit dem starken Dialekt der Hebe und des Empfindens. Er spricht das gemäßigste Hochdeutsch. Und so gibt es einen wehen Klang. Und die anderen Geliebten des Anatol sind die Frauen seinesgleichen, die Frauen der guten Gesellschaft; denn die jungen Mädchen bleiben ganz außer Spiel, weil man sie gleich heirathen muß, wenn man sie liebt, und darin ist Anatol's Herz vorzüglich, es schätzt die Freiheit zu sehr. Und die Frauen!... Da ist wieder sehr viel Unannehmlichkeit. Eine ganze Reihe von Novellen zeigt Anatol's (in jeder Novelle heißt er anders, es ist aber immer derselbe) Verlegenheiten in dieser halbelhelichen Liebe. Anatol als Dritter. Wieder eine Tragikomödie. Denn die Unbequemlichkeiten eifersüchtiger Gatten, geistlicher Rendezvous, gesunderer Briefe sind sehr bitter für den Betroffenen, aber tragisch sind sie nicht, selbst wenn sie mit Duell und Todtschlag enden. Was sonst Verbrechen ist, wird in diesem Milieu fast schon Konvention, und was die Leidenschaft erheben und heiligen könnte, setzt die Gewohnheit herab.

Dies also ist der Kreis, in dem sich Schnitzler's Schaffen bewegt; sein Feld, sein Milieu, sein Typus, seine Lebensanschauung, ja selbst seine Technik, dieser elegante, pointirte, geistreiche, hie und da ein bischen sentimentale Dialog und die Handlung, die immer wieder verwandelt der des letzten Stückes oder der früheren Novelle ist, Alles dies ist hierin gegeben und erschöpft. Man sieht also: enge Grenzen; aber echt Geesehenes selber ausgeführt, mit feiner Hand

und delikaten Farben. Menschen aus einem nicht allzuweiten Kreis; die sogenannte „gute“ Wiener Gesellschaft, aber wieder nicht so umfassend, daß wir ein Weltbild vor uns hätten, sondern nur ein Stück daraus: den ledigen Theil. Das bewegende, tragische Element ist die Berührung zweier heterogener Kulturschichten, des verwöhnten, eleganten Anatol und der armen süßen Mädel. Daraus wachsen die sentimentalen Konflikte, daraus entwickelt sich auch die etwas stark tendenziöse Gesellschaftskritik und Satire der Dramen. Anatol hat ein Verhältnis. Das ist traurig genug, und was die Welt dazu sagt, ist das Traurigste. So kommt es heraus. Und daß jeder Mensch ein Recht, nach seinem Willen zu leben, habe, daß jedes Menschen Liebe heilig sei und daß Niemand dreinzureden und zu verachten habe, und daß nicht ein Geschöpf vogelstrei sei, weil es frei sein wollte. Das ist der Hilferuf aller dieser Bücher, das ist ihre Tendenz und Lehre, ihre Sentimentalität und ihr Empfindungsgehalt. Aber die große tragische Kraft fehlt darin fast völlig und keinerlei Feinheit der Mittel und Eleganz, ja Raffinement der Technik kann dafür entschädigen. Und dann die Armuth und Erschöpfung von Motiv, Stimmung, Milieu! „Anatol“ schlug den Grundton an. Da lebte der Typus lebhaft vor uns.

In der Novelle „Sterben“ (Berlin, S. Fischer 1896) sahen wir seine Krankheit in einer wunderbar feinen, psychologischen Weise ausgeführt. Ein lebenswarmes, junges Geschöpf an den brustranken Geliebten gefesselt, selbstlos bis ans Ende ihn pflegend und durch den Egoismus des Sterbenden gequält. In der „Liebelei“ war das Verhältnis dieses jungen Mannes zu dem armen Mädel herausgegriffen worden. Inbeß der Fritz Lohheimer (so heißt Anatol diesmal) eine vornehme Frau liebt und von deren Gatten ertappt, zum Duell gezwungen, endlich erschossen wird, hat er zum Zerstreuen eine arme Geliebte, die er kaum kennt, und die an ihm ihr ganzes Herz verschenkt hat. Erst nach seinem Tod erfährt sie, daß er um einer Anderen

19,885 fl. 77 Kr. Dann verlas Dr. Julius Vethö die vom Sekretär Dr. Moriz Staub auf den Fürsten Paul Esterházy und Dr. Ladislaus Trautler verfaßten Oedenreden.

Das Heim gebildeter Frauen hat das Haus im X. Bezirk, Beamtensolome, Drapstraße Nr. 37, welches einen Werth von 40,000 fl. repräsentirt, gekauft und wird das Frauenheim vom 1. Mai an daselbst ständige Wohnung nehmen.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Ungarischen Theater lief heute das Perceval'sche Lustspiel „A Gyorkovics-lányok“ Gefahr, im letzten Augenblicke abgesetzt zu werden, da derart erkrankte, daß es ihr unmöglich war, in der Vorstellung mitzuwirken. Um die Vorstellung und damit auch die Einnahme des Abends — selbst die Dreifacher — waren anseherlich — zu retten, wurde rasch ein Rollen-tausch vorgenommen, indem Fel. Káskay, die Darstellerin der „Statuta“, in die kurzen Badmintonkleider der „Mici“ fuhr, während das in aller Eile herbeigeholte Fräulein Lili Kócska die Rolle der Statuta übernahm, welche sie glücklicherweise parallel mit Fräulein Káskay studirt hatte. So konnte die Vorstellung ohne die geringste Verzögerung begonnen werden, und an dem Beifall, der den Darstellern auch diesmal in Fülle gesendet wurde, drücken sich auch die beiden „Einpringerinnen“, welche ihre Rollen aus dem Stegesspielen, verdientermaßen theilhaben.

Im kön. ungar. Opernhaus wird morgen, Donnerstag, in Folge der plötzlichen Erkrankung der Frau Laura Hilgermann statt „Meister Roland“ „Faust“ in Szene gehen.

Im Lustspieltheater wird demnächst, wie schon gemeldet, Gombinets lustige Bohne „Cavaud, Minard u. Komp.“ aufgeführt werden; die erste Aufführung derselben findet am 4. Februar statt und befinden sich die Hauptrollen in den Händen der Damen Bajan, Pécsi und Barjanyi und der Herren Szathmáry, Balassa, Megyeri und Tapolczai.

Im Kindertheater gelangt morgen, Donnerstag, zum zweiten Male das fünfaktige Dramenmärchen „Die gefesselte Königstochter“ oder „Der Rachen der Hölle“ mit Gesang und Tanz zur Aufführung. Das Stück erzielte vergangenen Sonntag bei vollem Hause einen großen Erfolg.

Im VII. philharmonischen Konzert, welches am Mittwoch, 8. d., Abends halb 8 Uhr im großen Redoutensale unter der Leitung Alexander Gröls's stattfand, gelangt folgendes Programm zur Ausführung: 1. Ouverture zu „Gnomona“ von Schumann; 2. Violinkonzert von Mendelssohn, vorgetragen vom Konzertmeister Anton Wittel; 3. Suite romantique von Julius Major (Novität); 4. „Suite Walde“, Symphonie von Raff. Karten sind ausschließlich bei Bela Méry (Dorotheagasse Nr. 7) erhältlich.

Im VII. populären Kammermusik-Konzert Grünfeld-Berkovits-Riedl-Bürger Sonntag, 12. d., halb 5 Uhr im „Ronal“-Saal wird als ungarische Novität ein Streichquartett des Raaber Organisten Alexius Kirchner gespielt. Die Schlussnummer bildet ein Dur-Quartett von Mendelssohn. Die von ihrem Gastspiele an der kön. Oper unter Nachher noch bekannte Sängerin Eleonore Vetter singt die große Jean-Arie aus Weber's „Oberon“. Karten sind bei Nejsardplatz u. Komp. erhältlich.

Konzerte. Prof. Johannes Messiaert trifft morgen in Budapest ein, um seinen Wiederabend

willen gestorben sei, daß sie nicht einmal werth befunden worden, an seinem Leichenbegängniß theilzunehmen, daß sie ihm ihre ganze, große, reine Liebe geschenkt und er ihr dafür eine blaße, arme Liebelei gegeben. In dem Novellenbuch „Die Frau des Weissen“ wieder ein kleiner Defamerone des Chebruchs. Der eleganteste Stil entschädigt nicht für die Monotonie des Motivs. Im „Freiwild“ ebenfalls wie alle Werke des Dichters als Buch erschienen bei S. Fischer, Berlin) wird zum ersten Male die gesellschaftskritische Tendenz stark betont, was immer ein wenig reinästhetischen Mangel bedeutet, ein Lieber-nach an Geinnung deckt das Manö an Erfindung und tragischer Kraft, der Held trägt nicht die Last eines starken Schicksals, sondern einer unbenommenen Geinnung auf den Schultern. Zugleich eine gewisse, muthige Satire auf Drohnen des Wehrhandes, was dem Stück besonders in Berlin zur Zeit der Brüllov-Affaire große Aktualität verschaffte. Diese Kritik wird noch scharfer, fast ins reine Tendenzdrama ausstrahlend, fortgesetzt im letzten Stück, im „Vermächtniß“, das im Burgtheater vorzüglich seiner blendenden Macht und der ausgezeichneten Darstellung einen glänzenden Sieg verdankte. Seine Handlung ist so konstruirt und zugefesselt, daß sich zum Schluß die These wie eine Regenpfeife ins Herz der Hörer bohrt. Anatol, er heißt diesmal Hugo Losati und ist der Sohn eines Professors der Nationalökonomie und deutschliberalen Abgeordneten, wird todtnund von einem Spazierritt heimgebracht; er war vom Pferd gestürzt. Sterbend nimmt er seinen Leuten das Gelöbniß ab, sein Kind, die Frucht seiner Liebe mit einem armen Mädel, ins Haus aufzunehmen mit dessen lediger Mutter, und aufzusuchen. Mähmgen nun legt der Sterbende seinen Wunsch durch, beruhigt endet er. Das seltsame fremde Verwandtenpaar kommt ins Haus, dem Kind fliegen die Herzen zu, der armen Mutter bleibt Alles fremd gegenüber, man liebt sie nicht, man verachtet sie fast, wie ein Almosen gewährt man ihr Duldung und Gehmüthe im Haus. Das Kind, ohnehin zart und schwach,

Dr. Julius Betho die ...

Literatur.

Theater bei heute ...

Das fünftägige ...

Kammermusik ...

Manes Meschaert ...

Man erkennt die These ...

Donnerstag, im Royal-Saale abzuhalten ...

Offener Sprechsaal.

Pauline Kohn, Jakob Weiner, Vágbeszterce, Verlobte. 99602

Jlka Weisz, Ludwlg Pollak, Budapest, Verlobte. 99585

Die Gold- und Silberfäden- und Posamenterie- ...

Felhívás a részvényesekhez!

A Kereskedelmi és Iparbank (Andrássy-ut 6. sz.) jelenleg felszámolás alatt van.

Braut-Ausstattungen

in schönster Ausführung bei Jos. Kollarits & Söhne, Budapest, IV., Városház-tér 8.

Die neuesten illustrierten Preiscuranten ...

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Februar. (Der Handelsverkehr Ungarns im Jahre 1898) ...

Guber Quelle Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarmlth, Nerven- und Hautkrankheiten.

Ein grosses Geschäftslokal mit modernen grössten Spiegelscheiben ...

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Februar. (Betrag mit Ratenbriefen.) Ein Individuum Namens Eugen Bég ...

(Krida.) Der mit 22,000 Gulden Passiven in Konkurs gerathene Leberhändler Eugen Doros ...

(Schlerer en gros.) Im Juni v. J. verhandelte das Strafgericht den Prozeß jener Diebsbande ...

(Defraudirender Kreisnotar.) Der Kaiserliche Gerichtshof verhandelte gestern die Affäre des gewissen Jänner Kreisnotars Paul Verebelyi ...

(Der Handelsverkehr Ungarns im Jahre 1898) ...

Budapest, 1. Februar. (Konkursöffnung in Budapest.) Gegen die Damenkleider- und Modewaarenfirma Verme ...

lage des Einheitswerthes vom Jahre 1897. Demnach hat der Werth unseres Imports im vorigen Jahre ...

(Konferenz der Handelskammersekretäre.) Handelsminister Baron Ernst Dániel ...

Heute fand nun im großen Verhandlungssaale des Handelsministeriums die zweite Landeskonferenz ...

(Man auf die galizische Sparkasse.) Aus Lemberg wird telegraphirt: „Dziennik Polski“ ...

(Konkursöffnung in Budapest.) Gegen die Damenkleider- und Modewaarenfirma Verme ...

Privat-Tele. f. o. b. Hamburg, per 80 Pf., per Mai 9 M., 87 Pf., per Oktober-Dezember.

dem „Köszöny.“ in der Provinz. Gegen die Debrezin. Konfession, in Pest, Moserwalder Dr. ...

Bei der heute in Wien abgehaltene 110. Sitzung der ... 465 495 506 653 966 1246 ...

1. Februar. Der heutige Börsen ... der Aktien-Montan-Aktien ...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 1880er Lose, 1884er Lose, etc.

und Effektenbörse. Der Verkehr war ... in den jüngsten Tagen ...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: ... 100.00, Budapest Sparfasse zu 336, ...

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute eng begrenzt, das Geschäft eröffnete ...

Der Verkehr in effektivem Weizen war heute eng begrenzt, das Geschäft eröffnete ...

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with columns for various financial instruments and their prices.

Frühjahr zu fl. 8.06 bis fl. 8.05. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.74 Geld, fl. 9.75 Waare, ...

Produktgeschäft. Pflanzen als auch Pflanzen ohne Verkehr, unverändert. Fettwaare tendierte ruhig, die Preise haben keine Veränderung erfahren. ...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: ...

Der Verkehr in effektivem Weizen war heute eng begrenzt, das Geschäft eröffnete ...

Table titled 'Verkehr Intern' with columns for various goods and their prices.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Januar Abends 6 Uhr bis 31. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiffen eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Includes sub-tables for Lokalverkehr and Transit-Verkehr.

Wasserstand. 1. Februar.

Table with columns: Ort, Wasserstand. Lists various locations and their water levels.

Erklärung der Zeichen: * Glanwasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gesunken um; + unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 27. Januar' with columns for various financial instruments and their prices.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 2. Februar 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

(Ab-susp.)
Francillon.
Vígjáték 3 felv. Irtá Dumas.
Rivéroles marquis Beresényi
Rivéroles, 1a. Gvencs
Grandredon Naday
Symeur Császár
Corillac Nány
Fuznet Zsabi
Coestim Falmi
Iras Narcisz
Rivérolesné P. Márkus
Smithné H. L. Hovey
Annette Cs. Alzegi
Eliza Koczér I.
Kezdete 7 órákor.

M. kir. Operaház.

(Ab-susp.)
FAUST.
Nagy opera 5 felvonásban
Zenejét szerzerzte Gounod.
Faust Perotti
Méphistofeles Takáts
Valentin Ney B.
Wagner Ney B.
Margit Koczér
Siebel Bertis
Martha Valent
Kezdete 7 órákor.

Vár-színház.

Nagy bérl. 4. Havi bérl. 11.
A nők iskolája.
Vígjáték 5 felvonásban. Irtá:
Molière.
Arnolphe Vizvári
Agnes Ligeti J.
Hortá Dezső
Bancó, paraszt Latabár
Kriszta, parasztné Györgyné
Chryak Egreszy
Enrique Kőrösmarzi
Oroute Alonyi
Jegyző Hetényi
Kezdete 7 órákor.

Fővárosi gyermekszínház

A sziklához linczolt királylány.
Erőteljes énekes tünderege
táncokkal 5 képen. Irtá:
Kemer Gyula.
Kezdete fél 8 órákor.

Víg-színház.

Délután 3 órákor:
Bodard és Godard.
Böhözat 3 felvonásban.
Irták: Maurice Ordonneau
és A. Valabréne.
Boulinard Szathmáry
Camilla, felesége Makroczy
Geel, leánya Varsányi I.
Bodard Góth
Kezdete fél 8 órákor.

Reberaire des Nationaltheater.

„Létért való küzdelem“ (G.
St. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.
28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35.
36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43.
44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51.
52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.
60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67.
68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75.
76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83.
84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91.
92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99.
100. 101. 102. 103. 104. 105.
106. 107. 108. 109. 110. 111.
112. 113. 114. 115. 116. 117.
118. 119. 120. 121. 122. 123.
124. 125. 126. 127. 128. 129.
130. 131. 132. 133. 134. 135.
136. 137. 138. 139. 140. 141.
142. 143. 144. 145. 146. 147.
148. 149. 150. 151. 152. 153.
154. 155. 156. 157. 158. 159.
160. 161. 162. 163. 164. 165.
166. 167. 168. 169. 170. 171.
172. 173. 174. 175. 176. 177.
178. 179. 180. 181. 182. 183.
184. 185. 186. 187. 188. 189.
190. 191. 192. 193. 194. 195.
196. 197. 198. 199. 200. 201.
202. 203. 204. 205. 206. 207.
208. 209. 210. 211. 212. 213.
214. 215. 216. 217. 218. 219.
220. 221. 222. 223. 224. 225.
226. 227. 228. 229. 230. 231.
232. 233. 234. 235. 236. 237.
238. 239. 240. 241. 242. 243.
244. 245. 246. 247. 248. 249.
250. 251. 252. 253. 254. 255.
256. 257. 258. 259. 260. 261.
262. 263. 264. 265. 266. 267.
268. 269. 270. 271. 272. 273.
274. 275. 276. 277. 278. 279.
280. 281. 282. 283. 284. 285.
286. 287. 288. 289. 290. 291.
292. 293. 294. 295. 296. 297.
298. 299. 300. 301. 302. 303.
304. 305. 306. 307. 308. 309.
310. 311. 312. 313. 314. 315.
316. 317. 318. 319. 320. 321.
322. 323. 324. 325. 326. 327.
328. 329. 330. 331. 332. 333.
334. 335. 336. 337. 338. 339.
340. 341. 342. 343. 344. 345.
346. 347. 348. 349. 350. 351.
352. 353. 354. 355. 356. 357.
358. 359. 360. 361. 362. 363.
364. 365. 366. 367. 368. 369.
370. 371. 372. 373. 374. 375.
376. 377. 378. 379. 380. 381.
382. 383. 384. 385. 386. 387.
388. 389. 390. 391. 392. 393.
394. 395. 396. 397. 398. 399.
400. 401. 402. 403. 404. 405.
406. 407. 408. 409. 410. 411.
412. 413. 414. 415. 416. 417.
418. 419. 420. 421. 422. 423.
424. 425. 426. 427. 428. 429.
430. 431. 432. 433. 434. 435.
436. 437. 438. 439. 440. 441.
442. 443. 444. 445. 446. 447.
448. 449. 450. 451. 452. 453.
454. 455. 456. 457. 458. 459.
460. 461. 462. 463. 464. 465.
466. 467. 468. 469. 470. 471.
472. 473. 474. 475. 476. 477.
478. 479. 480. 481. 482. 483.
484. 485. 486. 487. 488. 489.
490. 491. 492. 493. 494. 495.
496. 497. 498. 499. 500. 501.
502. 503. 504. 505. 506. 507.
508. 509. 510. 511. 512. 513.
514. 515. 516. 517. 518. 519.
520. 521. 522. 523. 524. 525.
526. 527. 528. 529. 530. 531.
532. 533. 534. 535. 536. 537.
538. 539. 540. 541. 542. 543.
544. 545. 546. 547. 548. 549.
550. 551. 552. 553. 554. 555.
556. 557. 558. 559. 560. 561.
562. 563. 564. 565. 566. 567.
568. 569. 570. 571. 572. 573.
574. 575. 576. 577. 578. 579.
580. 581. 582. 583. 584. 585.
586. 587. 588. 589. 590. 591.
592. 593. 594. 595. 596. 597.
598. 599. 600. 601. 602. 603.
604. 605. 606. 607. 608. 609.
610. 611. 612. 613. 614. 615.
616. 617. 618. 619. 620. 621.
622. 623. 624. 625. 626. 627.
628. 629. 630. 631. 632. 633.
634. 635. 636. 637. 638. 639.
640. 641. 642. 643. 644. 645.
646. 647. 648. 649. 650. 651.
652. 653. 654. 655. 656. 657.
658. 659. 660. 661. 662. 663.
664. 665. 666. 667. 668. 669.
670. 671. 672. 673. 674. 675.
676. 677. 678. 679. 680. 681.
682. 683. 684. 685. 686. 687.
688. 689. 690. 691. 692. 693.
694. 695. 696. 697. 698. 699.
700. 701. 702. 703. 704. 705.
706. 707. 708. 709. 710. 711.
712. 713. 714. 715. 716. 717.
718. 719. 720. 721. 722. 723.
724. 725. 726. 727. 728. 729.
730. 731. 732. 733. 734. 735.
736. 737. 738. 739. 740. 741.
742. 743. 744. 745. 746. 747.
748. 749. 750. 751. 752. 753.
754. 755. 756. 757. 758. 759.
760. 761. 762. 763. 764. 765.
766. 767. 768. 769. 770. 771.
772. 773. 774. 775. 776. 777.
778. 779. 780. 781. 782. 783.
784. 785. 786. 787. 788. 789.
790. 791. 792. 793. 794. 795.
796. 797. 798. 799. 800. 801.
802. 803. 804. 805. 806. 807.
808. 809. 810. 811. 812. 813.
814. 815. 816. 817. 818. 819.
820. 821. 822. 823. 824. 825.
826. 827. 828. 829. 830. 831.
832. 833. 834. 835. 836. 837.
838. 839. 840. 841. 842. 843.
844. 845. 846. 847. 848. 849.
850. 851. 852. 853. 854. 855.
856. 857. 858. 859. 860. 861.
862. 863. 864. 865. 866. 867.
868. 869. 870. 871. 872. 873.
874. 875. 876. 877. 878. 879.
880. 881. 882. 883. 884. 885.
886. 887. 888. 889. 890. 891.
892. 893. 894. 895. 896. 897.
898. 899. 900. 901. 902. 903.
904. 905. 906. 907. 908. 909.
910. 911. 912. 913. 914. 915.
916. 917. 918. 919. 920. 921.
922. 923. 924. 925. 926. 927.
928. 929. 930. 931. 932. 933.
934. 935. 936. 937. 938. 939.
940. 941. 942. 943. 944. 945.
946. 947. 948. 949. 950. 951.
952. 953. 954. 955. 956. 957.
958. 959. 960. 961. 962. 963.
964. 965. 966. 967. 968. 969.
970. 971. 972. 973. 974. 975.
976. 977. 978. 979. 980. 981.
982. 983. 984. 985. 986. 987.
988. 989. 990. 991. 992. 993.
994. 995. 996. 997. 998. 999.
1000. 1001. 1002. 1003. 1004.
1005. 1006. 1007. 1008. 1009.
1010. 1011. 1012. 1013. 1014.
1015. 1016. 1017. 1018. 1019.
1020. 1021. 1022. 1023. 1024.
1025. 1026. 1027. 1028. 1029.
1030. 1031. 1032. 1033. 1034.
1035. 1036. 1037. 1038. 1039.
1040. 1041. 1042. 1043. 1044.
1045. 1046. 1047. 1048. 1049.
1050. 1051. 1052. 1053. 1054.
1055. 1056. 1057. 1058. 1059.
1060. 1061. 1062. 1063. 1064.
1065. 1066. 1067. 1068. 1069.
1070. 1071. 1072. 1073. 1074.
1075. 1076. 1077. 1078. 1079.
1080. 1081. 1082. 1083. 1084.
1085. 1086. 1087. 1088. 1089.
1090. 1091. 1092. 1093. 1094.
1095. 1096. 1097. 1098. 1099.
1100. 1101. 1102. 1103. 1104.
1105. 1106. 1107. 1108. 1109.
1110. 1111. 1112. 1113. 1114.
1115. 1116. 1117. 1118. 1119.
1120. 1121. 1122. 1123. 1124.
1125. 1126. 1127. 1128. 1129.
1130. 1131. 1132. 1133. 1134.
1135. 1136. 1137. 1138. 1139.
1140. 1141. 1142. 1143. 1144.
1145. 1146. 1147. 1148. 1149.
1150. 1151. 1152. 1153. 1154.
1155. 1156. 1157. 1158. 1159.
1160. 1161. 1162. 1163. 1164.
1165. 1166. 1167. 1168. 1169.
1170. 1171. 1172. 1173. 1174.
1175. 1176. 1177. 1178. 1179.
1180. 1181. 1182. 1183. 1184.
1185. 1186. 1187. 1188. 1189.
1190. 1191. 1192. 1193. 1194.
1195. 1196. 1197. 1198. 1199.
1200. 1201. 1202. 1203. 1204.
1205. 1206. 1207. 1208. 1209.
1210. 1211. 1212. 1213. 1214.
1215. 1216. 1217. 1218. 1219.
1220. 1221. 1222. 1223. 1224.
1225. 1226. 1227. 1228. 1229.
1230. 1231. 1232. 1233. 1234.
1235. 1236. 1237. 1238. 1239.
1240. 1241. 1242. 1243. 1244.
1245. 1246. 1247. 1248. 1249.
1250. 1251. 1252. 1253. 1254.
1255. 1256. 1257. 1258. 1259.
1260. 1261. 1262. 1263. 1264.
1265. 1266. 1267. 1268. 1269.
1270. 1271. 1272. 1273. 1274.
1275. 1276. 1277. 1278. 1279.
1280. 1281. 1282. 1283. 1284.
1285. 1286. 1287. 1288. 1289.
1290. 1291. 1292. 1293. 1294.
1295. 1296. 1297. 1298. 1299.
1300. 1301. 1302. 1303. 1304.
1305. 1306. 1307. 1308. 1309.
1310. 1311. 1312. 1313. 1314.
1315. 1316. 1317. 1318. 1319.
1320. 1321. 1322. 1323. 1324.
1325. 1326. 1327. 1328. 1329.
1330. 1331. 1332. 1333. 1334.
1335. 1336. 1337. 1338. 1339.
1340. 1341. 1342. 1343. 1344.
1345. 1346. 1347. 1348. 1349.
1350. 1351. 1352. 1353. 1354.
1355. 1356. 1357. 1358. 1359.
1360. 1361. 1362. 1363. 1364.
1365. 1366. 1367. 1368. 1369.
1370. 1371. 1372. 1373. 1374.
1375. 1376. 1377. 1378. 1379.
1380. 1381. 1382. 1383. 1384.
1385. 1386. 1387. 1388. 1389.
1390. 1391. 1392. 1393. 1394.
1395. 1396. 1397. 1398. 1399.
1400. 1401. 1402. 1403. 1404.
1405. 1406. 1407. 1408. 1409.
1410. 1411. 1412. 1413. 1414.
1415. 1416. 1417. 1418. 1419.
1420. 1421. 1422. 1423. 1424.
1425. 1426. 1427. 1428. 1429.
1430. 1431. 1432. 1433. 1434.
1435. 1436. 1437. 1438. 1439.
1440. 1441. 1442. 1443. 1444.
1445. 1446. 1447. 1448. 1449.
1450. 1451. 1452. 1453. 1454.
1455. 1456. 1457. 1458. 1459.
1460. 1461. 1462. 1463. 1464.
1465. 1466. 1467. 1468. 1469.
1470. 1471. 1472. 1473. 1474.
1475. 1476. 1477. 1478. 1479.
1480. 1481. 1482. 1483. 1484.
1485. 1486. 1487. 1488. 1489.
1490. 1491. 1492. 1493. 1494.
1495. 1496. 1497. 1498. 1499.
1500. 1501. 1502. 1503. 1504.
1505. 1506. 1507. 1508. 1509.
1510. 1511. 1512. 1513. 1514.
1515. 1516. 1517. 1518. 1519.
1520. 1521. 1522. 1523. 1524.
1525. 1526. 1527. 1528. 1529.
1530. 1531. 1532. 1533. 1534.
1535. 1536. 1537. 1538. 1539.
1540. 1541. 1542. 1543. 1544.
1545. 1546. 1547. 1548. 1549.
1550. 1551. 1552. 1553. 1554.
1555. 1556. 1557. 1558. 1559.
1560. 1561. 1562. 1563. 1564.
1565. 1566. 1567. 1568. 1569.
1570. 1571. 1572. 1573. 1574.
1575. 1576. 1577. 1578. 1579.
1580. 1581. 1582. 1583. 1584.
1585. 1586. 1587. 1588. 1589.
1590. 1591. 1592. 1593. 1594.
1595. 1596. 1597. 1598. 1599.
1600. 1601. 1602. 1603. 1604.
1605. 1606. 1607. 1608. 1609.
1610. 1611. 1612. 1613. 1614.
1615. 1616. 1617. 1618. 1619.
1620. 1621. 1622. 1623. 1624.
1625. 1626. 1627. 1628. 1629.
1630. 1631. 1632. 1633. 1634.
1635. 1636. 1637. 1638. 1639.
1640. 1641. 1642. 1643. 1644.
1645. 1646. 1647. 1648. 1649.
1650. 1651. 1652. 1653. 1654.
1655. 1656. 1657. 1658. 1659.
1660. 1661. 1662. 1663. 1664.
1665. 1666. 1667. 1668. 1669.
1670. 1671. 1672. 1673. 1674.
1675. 1676. 1677. 1678. 1679.
1680. 1681. 1682. 1683. 1684.
1685. 1686. 1687. 1688. 1689.
1690. 1691. 1692. 1693. 1694.
1695. 1696. 1697. 1698. 1699.
1700. 1701. 1702. 1703. 1704.
1705. 1706. 1707. 1708. 1709.
1710. 1711. 1712. 1713. 1714.
1715. 1716. 1717. 1718. 1719.
1720. 1721. 1722. 1723. 1724.
1725. 1726. 1727. 1728. 1729.
1730. 1731. 1732. 1733. 1734.
1735. 1736. 1737. 1738. 1739.
1740. 1741. 1742. 1743. 1744.
1745. 1746. 1747. 1748. 1749.
1750. 1751. 1752. 1753. 1754.
1755. 1756. 1757. 1758. 1759.
1760. 1761. 1762. 1763. 1764.
1765. 1766. 1767. 1768. 1769.
1770. 1771. 1772. 1773. 1774.
1775. 1776. 1777. 1778. 1779.
1780. 1781. 1782. 1783. 1784.
1785. 1786. 1787. 1788. 1789.
1790. 1791. 1792. 1793. 1794.
1795. 1796. 1797. 1798. 1799.
1800. 1801. 1802. 1803. 1804.
1805. 1806. 1807. 1808. 1809.
1810. 1811. 1812. 1813. 1814.
1815. 1816. 1817. 1818. 1819.
1820. 1821. 1822. 1823. 1824.
1825. 1826. 1827. 1828. 1829.
1830. 1831. 1832. 1833. 1834.
1835. 1836. 1837. 1838. 1839.
1840. 1841. 1842. 1843. 1844.
1845. 1846. 1847. 1848. 1849.
1850. 1851. 1852. 1853. 1854.
1855. 1856. 1857. 1858. 1859.
1860. 1861. 1862. 1863. 1864.
1865. 1866. 1867. 1868. 1869.
1870. 1871. 1872. 1873. 1874.
1875. 1876. 1877. 1878. 1879.
1880. 1881. 1882. 1883. 1884.
1885. 1886. 1887. 1888. 1889.
1890. 1891. 1892. 1893. 1894.
1895. 1896. 1897. 1898. 1899.
1900. 1901. 1902. 1903. 1904.
1905. 1906. 1907. 1908. 1909.
1910. 1911. 1912. 1913. 1914.
1915. 1916. 1917. 1918. 1919.
1920. 1921. 1922. 1923. 1924.
1925. 1926. 1927. 1928. 1929.
1930. 1931. 1932. 1933. 1934.
1935. 1936. 1937. 1938. 1939.
1940. 1941. 1942. 1943. 1944.
1945. 1946. 1947. 1948. 1949.
1950. 1951. 1952. 1953. 1954.
1955. 1956. 1957. 1958. 1959.
1960. 1961. 1962. 1963. 1964.
1965. 1966. 1967. 1968. 1969.
1970. 1971. 1972. 1973. 1974.
1975. 1976. 1977. 1978. 1979.
1980. 1981. 1982. 1983. 1984.
1985. 1986. 1987. 1988. 1989.
1990. 1

DER ROMANLESER.



6 kr. Jede Nummer 6 kr.

Ganzjährig 2 fl.

Wien, III., Pfefferhofgasse 1a

Die soeben erschienene

Faschings-Nummer

enthält die anlässlich unserer Preisausreibung mit dem 1. Preise von 200 Kronen ausgezeichnete Humoresse

„Die Robe der Ballmutter“

von Otto v. Farkas (Wien),

ferner

„Fromme Lüge“, Roman von

Konrad Felmann.

„Seimliche Liebe“, Humoresse

von Karl Liebcher.

„Das erste Honorar“, Humo-

reske von A. Klein.

„Eine hypnotische Szene“, Hu-

moreske von Ferd. Franzl.

„Wiener Theaterlauderei“ von

Dr. Nabe.

„Stammbuch der Redaktion“

(Fortsetzung).

„Lustige Gede“ — Verlobungen

der Woche.

Erhältlich in allen Zeitungs-

verkaufsstellen (Traffiken,

Bahnhöfen).

Billiger Möbelverkauf.

Bis Ende d. Monates.

125 Schlafkammer in verschiedenen Styllarten ... von 140 bis 1000 fl.

je eine einzelne Möbelstücke in reichster Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen zu haben.

PATYI TESTVEREK

einziges Geschäft ausschliesslich nur Kerepesi-ut 9/a, Parterte, neben Hotel „Pannonia“.

Die Ungarische Landes-Central-Sparkassa

XXVII. ordentliche Generalversammlung

am 18. Februar 1899 Nachm. 4 Uhr im Institutlokale (IV., Franz Deakgasse 7, I. St. ab.)

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion. 2. Verlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes. 3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung u. Auszahlung des Reingewinnes. 4. Antrag der Direktion und des Ausschusses in Angelegenheit der Pensionsbestimmung für den leitenden Direktor. 5. Abänderung der Statuten. 6. Wahl von 3 Diriktions- und 3 Ausschussmitgliedern.

Diejenigen p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien im Sinne des §. 23* der Statuten bis längstens 15. Februar l. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskasse deponiren, bei welchem Anlasse auch die Bilanz zu ihrer Verfügung steht.

Chocoladen u. Cacaos Suchard.

Um bereits vorgekommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von

PH. SUCHARD

die sogenannte

BRUCH-CHOCOLADE

weder fabrikt, noch in den Handel bringt. Die Chocoladen Suchard sind alle garantiert rein. Die Chocoladen Suchard sind in Stängel verpackt. Die Chocoladen Suchard sind mit einer zweiten Umhüllung versehen. Die Chocoladen Suchard tragen auf ihrer Oberfläche das Bildniss der Fabrik u. Unterschrift.

Kufeke's Kindermehl

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Bestes Kindernährmittel. Bester Zusatz zur Milch. Beste diätetisch. Mittel für magendarmkrante Kinder. Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen in Wien, Farkasstr. 44/46. R. KUFEKE

Advertisement for Phenomenal elektrische Gasfernzündung Gasglühlicht-Birnen. Patentirt in allen Kulturstaaten. Schünemann & Rieder, Budapest, IV., Kecksmétegersgasse Nr. 6.

GUINIA (echt französisch) in feiner Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz), von 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Verkauf prouvt bei strengster Discretion. IGNAZ M. ROTHAUER & Söhne, Budapest, Königsplatz 6

Johann Orth lebt!...

Johann Orth.

Historischer Roman aus der Gegenwart von Leo von Reinhold (Ludwig Ritter), 8° 360 Seiten stark.

Preis 1 fl. 50 kr. = Mark 3.-

Dieser in Oesterreich konfiszirte Roman behandelt auf Grund dem Verfasser zur Verfügung gestandener Daten die romantischen Schicksale des verstorbenen Erzherzogs Johann Salvator (Johann Orth), wie auch seiner verwählten Milly Stabel, und bringt in durchaus vornehmer Darstellung sensationelle Enthüllungen über die Vorgänge der letzten Jahre am Wiener Hofe.

Schon die Personen des Buches außer den Erwähnten, Kronprinz Rudolf, Fürst Alexander v. Battenberg und dessen nachmalige Gattin, geborene Kaiserin, Polizeidirektor Breitenfeld, die Familie Stabel, Dr. Wiederhofer, Baron Lunzelsheim, Major Laake, Abt Kainzel, Polizeikommissär R. M. Waler Hans Rahl, W. H. u. der Geistesbekehrter u. c. u. c. die u. Gewähr dafür, daß das Interesse des Lesers an diesem so großen Aufsehen erregenden Romane von der ersten bis zur letzten Seite in ganz ungewöhnlichem Maße gesteigert wird.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Sachs & Pollák in Budapest, VI., Andrassystrasse 37.

Zufendung nach Oesterreich erfolgt unbeanzahlt.

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Expedition.

Gesundheits-Blouse

„EULALIA“

(geleichtlich geschützt).

übernimmt die Reinigung des Körpers, schließt daher vor Erkältung, aus seinem Stoff, elegante Jagon. Verandt direkt und franko von der Fabrik gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages von fl. 4.50. Tadellos garantirt. (Bei Bestellungen genügt Angabe des Körpermaßes über Brust und Hüften, unter den Armen gemessen.)

Oesterr. Damen-Blousen-Fabrik „Eulalia“,

Aussig, Kaiser Franz Josephstr. 38.

Advertisement for RETHY FELE PENTHUCUKORKA. 1 doboz ára 30 kr. 5 doboz ábránymentes 1 forint 30 kr. Réthy Béla győgyászorvos Békés-Csabán.

Advertisement for NEW-YORK Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegründet im Jahre 1815. Die sämtlichen Gewinne bilden Eigenthum der Versicherten. Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1897: Aktiven 990 Millionen Francs. Die Summe der im Jahre 1897 den Versicherten ausbezahlten Gewinne beträgt sich auf Kronen 13,000,000.

iger.

Seite 14

chaert.

Abend: Geisterne Töne, Frühlingstraum, Entomische Drogen, Das Wirtshaus, Stübchen u. Stübchen, Unglas eines verstorbenen, der Sturmstille, Alte Leute, Ich so fröhlich, Altkinder, Prof. Dr. Klobitza, Siege bei...

RET

GI

Sensationell! 1. Februar 1899. Monstre-Taschenball, Artiger Künstler.

Edm. Werner, Mariska u. Grete, Révay und Gerő, Kotti, Podlipka, Schrammel, Angern, des unübersehbaren Schwan als

in Fedora, Granducco, der „Meinen Witwe“, sensationeller Lumb, unter Kommando (Pri. Rienz Mariska), Regimentskapelle des 1. u. 2. Regiments Nr. 68. Ballfest des Karnevals! 50 in sämtlichen Endkasse 2 fl. Arrangirungs-Komitee.

kioszkban

enekar

nyez, 9-11-ig.

internationalen Wien 1883. Seiserkeit, etc.

Prakt-Bonbons miert, enthält viel schmelzender als die gewöhnlichen nur leicht indigeste.

ndapest, 13. in Apotheken und...

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p>Eine schöne Villa mit Garten, Anfang der Damjanichgasse, somit an der elektrischen Bahn, ist wegen Todesfalls direkt und ohne Unterhändler zu verkaufen durch den Hausbesitzer in der Mielengasse 4. 19500</p>	<p>Photographie. Mehrere Objektiv für Nach-photographen, erste Firmen, ebenso Reiseapparate, komplet für Amateure, 12, 17, 21, 25, sehr billig zu haben auch auf Zeitzahlung. Adr. in der Cr. 56655</p>	<p>Geichichte Möbilität, Handarbeiterin, wird gesucht. A. Logrand, Váci-utca 25, I. em. 56596</p>	<p>Spezereigeschäft in Steinbrunn, brillanter Edelstein, ist wegen Todesfalls als ein seltener Gelegenheitskauf mit einem Vorkauf von 2000 fl. sammt eleganter Einrichtung en bloc um 1500 fl. dringend zu verkaufen. Näheres Komora J. György, Götzgasse-Kauf- und Verkaufsgeschäft, Budapest, Dohány-utca 63. 56248</p>	<p>Wer betheiligt sich mit 5-6000 fl. an zu errichtendem Etablissement, das zu großen Revenuen führt und täglich 80-100 fl. später auch mehr einbringen trägt. Gest. Aufträge unter „Glänzende Zukunft 662“ an die Exp. 56662</p>	<p>Tüchtiger Handwerker, Kaufmann oder Fabrikant, ledig, vermögend, Etablierung 5000 u. mehr, nach einem Jahre 2000 fl. retour. Gest. Aufträge unter „Abfolut sicher 661“ an die Exp. 56661</p>
<p>Tüchtige, fleißige Leute werden für patentierten Hausgebrauchs-Artikel aufgenommen. S. Samiramer, VI, Eötvös-utca 26 c. 56584</p>	<p>Kaffeehaus, in einer feinen, feinstädt. Umgebung, von Elite-Publikum frequentirt, alle-sonst vorzügliches gut gehendes Geschäft, wird unter vortheilhaften Bedingungen verkauft durch Werner & Wellisch, Geschäftsgesellschaft, Budapest, Kertész-utca 30. 56642</p>	<p>Konkurs. In der k. Anstaltsgemeinde zu Bio-ko (Fővár-mező) ist die Stelle eines Gemeindevierers zu besetzen. Derselbe hat in Tempel und Schule die Reinigung zu verrichten; bei Todesfällen und alle bei der Chemikalienfabrik vorkommenden Dienste zu leisten; an den hohen Feiertagen 24 Stunden vorzubereiten und als zweiter Schächter zu fungieren. Gehalt ist jährlich 600 Kronen und Wohnung. Befreiende haben ihre Zeugnisse über Befähigung von anerkannten Mänteln, moralischen Lebenswandel, Alter u. Familienstand an den gef. Vorstand bis 15. Februar I. J. einzusenden. Dem Accertirten werden die Bedingungen veröffentlicht. Nachdruck wird nicht honorirt. Dieste, am 1. Februar 1899. Feinrich Nandbaum, Präses. 19501</p>	<p>100 fl. sucht intelligenter junger Mann aufzunehmen, der 1200 fl. fides Gehalt hat. Aufträge werden unter „Gute Verzeute 629“ an die Exp. erbeten. 56629</p>	<p>Konkurs. An der aut. orth. isr. Gemeinde zu Kun-Halas sind mit 1. Mai I. J. folgende zwei Stellen zu besetzen: 1. Die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich מורה מורה sein muss, mit dem Jahresgehalt von 600 (sechshundert) Gulden, freier Wohnung, halber Schechita und Emolumenten. 2. Die Stelle eines zweiten Vorbeters מורה מורה mit dem Jahresgehalt von 400 (vierhundert) Gulden, freier Wohnung, halber Schechita und Emolumenten. Reflektanten, welche von 3 anerkannten orthodoxen Rabbim מורה bezeugen, wollen ihre Dokumente über Befähigung, bisheriges Wirken, Alter u. Familienstand bis längstens den 15. März I. J. an die gefertigte Versteherung einreichen. Nur Verzeute werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Accertirten werden die Bedingungen veröffentlicht, welche aber sammt Ueberhebungs-kosten 50 (fünfzig) Gulden nicht übersteigen dürfen. Halas, den 30. Januar 1899. Jozsef Hofmeister, Präses, Weib, Schriftführer. 19513</p>	<p>Reisender, der bei der besten Fremden-firma in der Provinz ein-geführt und nachher in die radbrande Provinz, bezugs-weise. Adresse in der Exp. 56664</p>
<p>Als Mitbewohnerin wird anständiges Fräulein oder junge Frau zu schön möblirtem großen Hofzimmer mit billigen Zins (Andrássy-straße) von junger Dame gesucht. Adr. in der Cr. 56564</p>	<p>Zimmer gesucht, möblirt, von einem Deutschen, Nähe Döbelen-straße, Oferte unter „D. 100“ an die Exp. 56640</p>	<p>200 Kronen für Besorgung einer Komptoirstelle in größerem Institut. Ansprüche bescheiden. Gest. Aufträge unter „Zukunft 641“ an die Exp. 56641</p>	<p>Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für eine Buch- und Papierhandlung gegen Verpflegung und An-fangsgehalt gesucht. Adr. in der Cr. 56619</p>	<p>Reisender, der bei der besten Fremden-firma in der Provinz ein-geführt und nachher in die radbrande Provinz, bezugs-weise. Adresse in der Exp. 56664</p>	<p>Tüchtiger Reisender der Kaufmann, in Lin-garn, Siebenbürgen gut ein-geführt, wird in einer Fabrik-Reisendenstelle zu einem tüchtigen sofortigen Eintritt acceptirt gegen hohes Gehalt und freie Familienwohnung. Oferte unter „Kandidat 660“ an die Exp. werden be-zugs-weise, wenn längere er-folgreiche Thätigkeit nachgewiesen wird. 56660</p>
<p>Bildschönes, häuslich erogenes, gebi detes junges Mädchen, Christin, mit etwas Vermögen und Ausstattung, wünscht zu hei-rathen. Nur ernstgemeinte Aufträge von intelligenten Her-ren erbeten unter Chiffre „Edelnes Glück 572“ an die Exp. 56572</p>	<p>Italienerin und Französin wird gesucht gegen Klavier, resp. Cymbal-unterricht. Adr. in der Cr. 56644</p>	<p>Kereskedelmi tanársjelölt elemi, polgári, real-és kereskedelmistákhoz ajánlkozók. Czim a kiadóban. 56646</p>	<p>Gründer Beirathsantrag. 38-jähriger Mann, Christ, geschieden, Mangel an Bekanntheit, 8000 fl. Vermögen, bin 6 Jahre in einem Restaurant, suche ein Mädchen oder Witwe bis 32 Jahre mit 2-3000 fl. Vermögen. Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Nur ernste und nicht anonyme Aufträge werden beantwortet und sind unter „Ernt 612“ an die Exp. zu richten. 56612</p>	<p>Reisender wünscht leicht abgehenden Artikel mitzunehmen. Gest. Aufträge unter „Reisender 571“ an die Exp. d. Blattes. 56571</p>	<p>Wer will Einjährig-Wehrpflichtiger werden? Auch diejenigen, welche die erforderlichen Schulden nicht abgelöst haben, können ein-jährig-Wehrpflichtige werden. Programme verleiht gratis Militär- und Director Albert L. Hiltblau, Debreczin. 19515</p>
<p>Solide, nicht junge Französin wird zu größeren Kindern gesucht. Adr. in der Cr. 56569</p>	<p>Naturblumenhand- lung in Budapest, in der schönsten und lebhaftesten Straße, praktisch eingerichtet, bietet für eine Familie höhere Existenz, ist wegen Familienangelegenheiten so-fort zu übergeben. Gest. Aufträge ertheilt unter „Sichere Zukunft 645“ an die Exp. 56645</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>
<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Wirthschafterin mittleren Jahres, tüchtig im Haushalte, Geflügelzucht, Milchwirthschaft und Küche bestens bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Cr. 56653</p>	<p>Sichere Existenz, Entscheidendes Wirthschafts-geschäft, mit Reichthum verbunden, mit Spezereigeschäft und Tra-fik, ist in einem größeren Dorfe des Warer Komitates, Familienverhältnisse halber per 10. Ort, eventuell 1. September zu übergeben. Gest. Aufträge unter „Sicher 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 56570</p>	<p>Gelegenheitskauf von Glas, Porzellan, Kompen-ten, 12 Wasserläufer 80 fl., 12 Weinläufer 48 fl., braune Wein- und Porzellan bei J. Smetz, Marie Valenz-gasse 1. 56667</p>

Pariser Mode.

— Ende Dezember.

Los strennes — wie viele stille Wünsche, Hoffnungen, Aufregungen und Heimlichkeiten verbinden sich mit diesem einen Wort! Bei dem Einen sind so bescheid in die Hoffnungen und bescheiden die Gaben, bei dem Anderen die Wünsche so hochstehend und auch die Geschenke so glänzend, so luxuriös. Kann man es aber unseren eleganten Modedamen verdenken, wenn ihre Wünsche und Hoffnungen dieses Jahr ganz besonders hoch gespannt sind, wenn sie ungeduldig alle die sacs de bonbons über sich ergehen lassen, um hochflotenden Perlen eines der zierlichen Glais entgegen zu nehmen, das einen kostbaren Schmuck zu enthalten verspricht? Schaltet sie immerhin prüflich und eitel, wenn ihr sieht, wie ihre Augen ausleuchten beim Anblick der blinkenden Steine. Was thut's. In Gedanken sieht sie sich schon damit angethan beim Ball erscheinen, theils von Bewundernden, theils von neidischen Blicken verfolgt. Hatte sie nicht jüngst dieselben neidischen Regungen beim Anblick des wunderbaren Perlencolliers am Hals der Freundin? Ach die Mode, sie ist an Allen schuld. Warum ist sie in dieser Saison gerade so besonders kostspielig, warum verlangt sie Alles auf einmal? Schmuckstücke, die für die meisten unerschwinglich sind; Pelze, die ein kleines Vermögen repräsentieren, und dabei die überaus prunkvollen Soiretoiletten. Es ist zu viel selbst für ein großes Toilettbudget, zuviel auch des Glanzes, des Luxus. Das Auge, das sich gespannt nach der schönen Dame richtet, die in der Loge des Theaters erscheint, schließt sich unbewußt vor den Strahlen der Diamanten und dem Glitzern der Perlen auf der düstigen Toilette. Man sagt, ein Perlencollier lasse den Hals blendender, ein Diadem blinkender Steine über der Stirn lasse eine Schönheit majestätischer erscheinen, aber sie wirken in ihrer Hülle zu aufdringlich, fordern zu viel Beachtung für sich und lassen dadurch vergessen, daß sie nur einem schönen Gesicht, einem schönen Hals als Folie dienen sollen. Den Hals umspannt das sogenannte collier de chien aus mehreren Reihen Diamanten oder aus einem Band mit einzelnen großen Steinen, das vorn mit einer großen Schnalle, mit Harzsteinen besetzt, geschlossen ist. Dazu werden Colliers und Perlen getragen drei- oder vierreihig, eine Reihe immer länger als die andere herabhängend, unterbrochen von farbigen, von Diamanten eingefassten Steinen, das Schloß mit Steinen besetzt. Lange Goldketten sind von Steinen unterbrochen, verschiedene Broques fügen sich den Gliedern an, zierliche Emailschalen, ägyptische, indische Motive. Die wunderbaren Spitzenkleider sind geschmückt mit Agraffen oder Knöpfen aus Diamanten, schmale Gürtel schließen hinten mit einer langen, aber schmalen Schnalle mit Steinen ab. Man sieht, überall findet sich Platz für Schmuck, nicht um Schaden unserer Juweliere, für die im Gegentheil diese Mode gemacht zu sein scheint. Wie schon vorhin erwähnt, werden sogar Diademe wieder getragen; bescheidenen Schmuck für das Haar bilden Kränze aus ecaille blonde, phantastisch mit Steinen besetzt, und Agrettes mit Fingerringen aus Diamanten. Wie nüchtern erscheint heute eine Frisur ohne Zierat. Die Haarfrisur wird neuerdings weniger hoch aufgesteckt, das Haar in der Mitte geschüttelt, gewellt, breit nach beiden Seiten gelegt und darin, neben dem Ohr, eine Kamelie oder Noje befestigt. Wer dies flache Arrangement nicht liebt, befestigt neben dem zu großer Locken gesteckten Haar eine Agrette aus Lophophoresebern, die aus einem Sammtchour aufsteigt oder schlingt ein farbiges Band um die Frisur mit einer Schleife als Abschluß. Alle diese Arrangements sind kleidbar, nur Band und Blumen mehr für die Jugend, Federn mehr für ältere Damen bestimmt. Doch wir werden uns hüten, hier eine scharfe Grenze zu ziehen.

Die Kamelie in ihrer stolzen, aber kalten Schönheit ist die Modeblume; auch die Gardenie, die Magnolie und die Seerose waren vorgeschlagen, aber die

Kamelie hat den Preis errungen. So zieht sie denn im Triumph durch die Salons und duldet die anderen Blumen, die obengenannten und die Rosen und Veilchen, nur auf einem bescheidenen Platz neben sich. Die Dienstaube in der Großen Oper geben Gelegenheit, festzustellen, welche der vielen Neuheiten von der eleganten Welt aufgenommen wurden. Seidenroben aus Satin vénitien, moiré antique in zartem Weiß, lebhaftem Rosa oder in Gelb, satin gouaché, damassé oder broché, treten dort in eifrigen Wettbewerben. Ornituren aus Samtblumen in Verbindung mit Stickerei machen sich besonders schön; großen Erfolg haben Spitzen- und Tüllkleider in Form einer Tunique oder Polonaise beinahe mit farbigen schillernden Paillettes. Avant wirkt eine breite Borde von Silberfuchs oder Zibeline am Saum dieser düstigen Spitzengewänder, und zart und weiß hebt sich der Hals aus dem pelzbordeiten Ausschnitt heraus. Der Ausschnitt ist meist viereckig und nimmt die ganze Breite der Robe ein, deren Vorder- und Rückentheile durch schmale Cravattes verbunden sind. Manchmal fest dann unterhalb der Schultern ein enger Spitzennägel an, der bis zur Hand reicht und den Eindruck langer Handschuhe macht. Chic ist auch ein sehr enger, ohne jede Falte angefügter Aermel, der oberhalb des Ellbogens mit vollen abstehenden Tüllvolants endigt. Die Corsette der Soireeroben ist vielfach quer drapirt mit Blumengürtelenden am Ausschnitt, nur bei der forme princesse ist sie glatt mit gelicktem Einjas, der sich vorn in der ganzen Länge der Robe fortsetzt. Diese Art ist besonders bei Sammttoiletten am Plage.

Welche Pracht läßt sich aber erst beim Verlassen der Oper bei den Cortees bewundern. Diese reichen langen Rétements aus schwarzem Tüll, benäht mit grün und blau schillernden Paillettes, über einer rotha, fliederfarbigen oder weißen Unterlage! Weides endigt ringsum in einem rund geschnittenen Volant, so daß vorn herab vier düstige Volants durcheinander flühen. Diese entzückenden weißseidenen Collets mit großen gelben Blumen durchwirkt und weißem Spitzenvolant, der einen gelben Seidenvolant verleiht, und einem Pelzstreifen, der den Ansatz desselben bedeckt! Mouffeline, Spitzen und Pelz bilden ein malerisches Durcheinander an einem Collet in Fischform, dort ein Perlenkragen mit Capuchon, unter dem weiße Spitzenvolants hervorquellen, hier ein seidenes Rétement, hinten fast den Boden berührend, nach vorn sich verfürzend, mit Pelzstreifen längs besetzt. Trotz des Linds, mehr herbstlichen als winterlichen Wetters nichts als Pelz und Pelz. Auf der Straße sieht man Pelzjaquettes aus Weißschwarz in kurzer Form mit frackartigem Schoß und mit Revers von Chinilla, Collets aus Zibeline, hinten und vorn angepöpst, mit langem Volantansatz und Stickerei über diesen. Und wie kleidbar sind die Pelzhütchen, forms toguo oder lampion aus Weißschwarz, Chinilla, Zibeline oder Marber, als einzige Garnitur ein Chour von weißem Mouffelinchiffon oder eine Blume, Kamelie oder Seerose an der Seite. Daneben trägt man große Formen, Capelines und Genre Rembrandt aus velours coullé mit wallendem Federschnitt, deren Rand vorn seitlich über einem farbigen mousseline choux oder einer großen Blume gehoben ist.

Doch lassen Sie mich Ihnen noch von einigen bewunderungswürdigen Soireeroben erzählen. Ich sah eine elegante Toilette, die aus einzelnen schwarzen, mit Paillettes besetzten Tülltheilen zusammengefügert war und auf einer Unterlage von weißem Tüll ruhte. Die einzelnen Theile waren nach unten abgerundet, so daß der pelzfarbene weiße Tüll darunter zum Vorschein kam. Bei der Corsette waren die gleichartigen Tülltheile nur klein, in umgekehrter Richtung verhandelt, so daß um den Ausschnitt der weiße Tüll den Hals einrahmte. Aus einem Spitzenschour in Verbindung mit weißem Mouffelinchiffon hat man eine andere Robe hergestellt. Das eigentliche Kleid ist aus Mouffelin, die Schapes bilden

darüber am Hals eine Tunique, die vorn und hinten in je zwei spitze Enden herabfällt. Die Corsette ist wie eingewickelt in eine Spitzenschour, die in schräge Falten darum drapirt und von blauen Sammtchour theilweise gehalten ist. Kurze, düstige, kleine Aermel aus falligen Mouffelinchiffon kommen aus den Spitzen hervor. Außerordentlich apart ist eine Ballrobe, deren Mod aus drei Volants hellgelben Seidenstoffes besteht, deren jede über einen etwas längeren weißen Spitzenvolant herabfällt. Darauf abwechselnd eine gemalte Blumengürtelende und ein Schmetterling mit farbigen Steinen. Die Corsette hat eine Draperie von Gaze, gleichfalls gemalt, und düstigen Aermelenden aus Gaze, gleichfalls gemalt, einen dunkelgelben Sammtstreifen als Einfassung. Und dann eine rotha Seidenrobe mit weißen Regattaformen in Müttenform benäht, zwischen welchen einzelne Steine verstreut sind, so zart und jugendlich! Der Rock bleibt glatt, nur eine Ausrufe fast ihn ein. An der Corsette ist der Stoff gleichfalls faltenlos, vom Ausschnitt fällt einseitig ein Revers herab, rotha mousseline so sie umgibt ihn, quer drapirt, an der Seite mit einem Chour zusammengegrast. An Stelle des Aermels legt sich ein falliger Streifen von Mouffelin über die Schulter, ein zweiter fällt auf den Arm herab.

Allerlei.

(Wenn man nicht an den Teufel glaubt.) Was Brüssel berichtet man die folgende erbauliche Geschichte, die erst vor einigen Tagen ihren Abschluß gefunden hat. In dem Nidervall eines hiesigen Kantons in einem Dorfe unmittelbar vor den Thoren der Haupt- und Residenzstadt Brüssel war kürzlich eine aufsehende Seuche ausgebrochen; die alten Weiber des Dorfes gelangten zu der Ueberzeugung, daß der Teufel in allerhöchster Person an diesem Unheil Schuld sei, und der Pächter glaubte es schließlich selbst. Er wandte sich deshalb an den Ortsgeistlichen mit der Bitte, doch in seinem Stall zu kommen und den Satin daraus vertreiben zu helfen. Der Geistliche aber äußerte die ängstlich revolutionäre und legerische Meinung, daß da ein Tierarzt wohl besser am Plage sein würde als er. Ob dieser Weigerung in seinem tiefsten religiösen Empfinden verlegt, wendet sich der Pächter nun an einen Kammerer aus Tennonde, der auch sofort angetreift kommt und vor dem der Teufel schließlich die Flucht ergreift. Der Bauer aber, der sich an dem Geistlichen rächen wollte, weil dieser ihm nicht rechtzeitig sein Vieh gerettet habe, besuchte fürder den Gottesdienst dieses Unglücklichen nicht mehr und beschwerte sich endlich auch über ihn dem Erzbischof. Die Folge war die sofortige Straferhebung des Geistlichen, der nunmehr wohl von der Erythras und Tüde des Teufels überzogen sein dürfte.

(Sehr hübsche und bisher völlig unbekannt Züge.) Die Kaiser Wilhelm II. betreffen, theils Herr Landrath v. Kose, ein Vetter des Ceremonienmeisters gleichen Namens, unlängst in Wankleben dem Kaiseressen mit: „Der endlich beigelegte Fall Kose habe folgendermaßen sein Ende gefunden. Der Name war schließlich von der Schuldlosigkeit des Herrn v. Kose überzeugt, hatte wohl auch eingesehen, daß er mit der damaligen Verhaftung zu schnell vorgegangen war und sich nun vorgenommen, den Gefangenen zu rehabilitieren. Die Orientreise verzögerte dieses. Die Absicht, Herrn v. Kose zunächst wieder bei Hofe einzuladen, ließ der Monarch fallen, vielmehr befahl er denselben zur Audienz. Herr v. Kose mußte am Schreibtisch des Kaisers Platz nehmen und letzterer setzte ihm gegenüber (kenntlich sei hiesig, daß der Kaiser sonst liegend empfängt) und so die betreffenden Angelegenheiten erledigt. Der Kaiser ließ sich sodann mit Herrn v. Kose in ein längeres Gespräch ein und sagte schließlich: „Sehen Sie, wenn wir uns damals schon so gegenüber gesehen hätten wie jetzt, dann wäre das Alles nicht vorgekommen!“ Als der Kaiser sich am 24. Januar zur Parade nach Hannover begab, die bekanntlich dem

36.]

Vater und Sohn.

Roman von Eduard Zepit. — Autorisirte Bearbeitung.

Vielleicht gab Norbert Durford doch den Kampf auf. Allem Anscheine nach wenigstens brachte er seinen Kindern nur Liebe und Wohlwollen entgegen. Er wurde mittheilsamer gegen Armand, als er je gewesen, er befandete so viel Herzlichkeit und Theilnahme, daß da Mariens Zustand eine Reise nach Palaise zur Unmöglichkeit machte, die jungen Leute ihn aufforderten, sie in Louveciennes zu besuchen. Er folgte der Einladung und kenahm sich äußerst väterlich. Anstatt des halbwüchsigen Mädchens, welches stets vor ihm gezittert hatte, begrüßte ihn eine ruhige, selbstbewußte junge Frau, und Durford's Stirne umdüsterte sich unwillkürlich.

Er sah im Geiste die Mutter Mariens vor sich — nur feiner, anmuthiger, schöner als Frau von Giverny jemals gewesen. Ohne mit einer Wimper zu zucken, ließ er ihre freundliche Begrüßung über sich ergehen und nur als er sich mit Armand allein sah, verließ er seinem Ertraumen über die Wandlung, welche mit der jungen Frau vorgegangen war, Worte.

— Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie glücklich ich bin, erwiderte Armand ernsthaft.

— Doch, Frau von Menneville hatte mich davon in Kenntniß gesetzt, und ich muß zugestehen, daß Deine Frau wirklich reizend ist.

— Ich rede nicht nur von dem Glück, das mir durch sie zutheil wird, sondern auch von jenem, das Du mir bereitest. Du machst jetzt keinen Unter-

schied mehr zwischen mir und Marie, Du hast Deinem verhängnißvollen hypnotischen Einflusse auf immer entsagt, nicht wahr, Papa?

— Sei dessen gewiß!

Norbert Durford schien Wort halten zu wollen, und Armand fühlte, wie sein ganzes Vertrauen zu dem Vater wiedererwachte. Er war nicht abgeneigt, wie einst zu glauben, daß sein Vater wirklich der edelste, der vornehmste, der beste der Menschen sei. Des Morgens machte er sich auf seinen ärztlichen Rundgang, und kehrte er am Abend nachhause zurück, so fand er immer Alles in schönster Ordnung, begrüßte ihn Marie mit glückstrahlender Miene, war Durford väterlich freundlich, wie er es noch nie gewesen, wiederholte er ihm unaufföhrlich, daß seine Frau reizend sei und er sich glücklich schätzen solle, ein solches Weib zu besitzen.

Er wiederholte fast immer die gleichen Worte, aber er that dies mit dem aufrichtigsten Gesichtsausdruck der Welt. Er hatte die beste Gelegenheit, seine Schwiegertochter zu studiren, und man konnte es ihm wohl auch nicht verargen, daß er von dieser Gelegenheit Gebrauch machte. Sie ihrerseits war ihm vom Moment des ersten Sehens an mit größter Aufmerksamkeit entgegengekommen. Den Einfluß von einst schen Norbert allerdings auf das vollständigste verloren zu haben. Auch in den Stunden, in welchen Armand nicht zugegen war, herrschte zwischen Schwiegervater und Schwiegertochter das beste Einvernehmen, sie thaten sich wechselseitig, was sie sich nur an den Augen absehen konnten. Norbert war scheinbar sehr besorgt um die Gesundheit der jungen Frau.

— Mein Gott, Du kommst, Du gehst, Du bewegst Dich mit einer Elastizität, die in Deinem Zustande geradezu erschreckend ist.

— O, fürchte Dich nicht, ich bin sehr vorsichtig.

— Man kann es nie genug sein.

Unaufföhrlich erinnerte er Marie daran, daß sie für ein anderes Leben Sorge zu tragen habe, und eine Mutter hätte nicht vorzüglicher sein können, als er es war.

Sie fühlte sich ihm für seine Aufmerksamkeit zu größtem Danke verpflichtet, vermochte aber doch zu weilen eines tiefinnerlichen Gefühls des Unbehagens nicht Herr zu werden. Ihrem Gatten wagte sie davon nichts zu sagen, denn sie wollte ihn nicht ängstigen, aber es war ihr zuweilen, als ob eine dumpfe Drohung kommenden Unheils sie belaste; auch quälte sie der Umstand, daß ihr Schwiegervater sich entsetzte den daggen aufsehnte, als sie den Wunsch äußerte Frau von Menneville als Pathin für das Kind haben zu wollen, welchem sie das Leben schenken sollte.

— Frau von Menneville — o nein, thu' das nicht, hatte er lebhaft eingewandt und seine Wortklänge fast wie ein Befehl. Armand, welchen er darüber befragte, wußte für die Abneigung seines Vaters keinen Grund anzugeben und meinte, es besähe vielleicht nur irgend eine Anschauungsdivergenz zwischen den Bewohnern von Basse-Terre und jenem von Palaise. Das wäre eine Erklärung gewesen, bald aber sollte ihm noch eine zweite zutheil werden, wie es schien, die richtige, denn Norbert selbst war es, der sie ihr gab; er stammte aus der Bretagne und war

... die vorn und hinten abfällt. Die Corsette ist eine schmale, die in schräge Falten...

... den Tensel glaubt) Aus folgenden erbauende Gedanken ihren Abichluß...

... die bekanntlich dem Kaiser v. Napoleon...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

X. Kamekors so viel Ehrung brachte, bemerkte ein Herr in seiner Begleitung...

(Wie alt ist das Corset?) Dies jetzt so viel umstrittene weibliche Kleidungsstück ist, wie die „Revue Scientifique“ feststellt...

(Eine hübsche Carnot-Anekdote) erzählt die „Zeitung“, die Franzosen, so schreibt das römische Blatt...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

der Zeit des zweiten Kaiserreichs, als Sadi Carnot noch ein eleganter Jüngling war...

(Zufallsmorde?) Aus Wien meldet man: Franz Bon dr a s c h e t, welcher im Jahre 1895 in Wien nach einem einstimmigen Schuldspruch...

(Nieder die Sitten der Wahescher) in Deutsch-Ostfrika, die der deutschen Schutztruppe sehr viel zu schaffen machen...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

Trifft ein Untergebener einer Höhergestellten, so spricht er ihn mit „Azo senga!“ an, was zu Deutsch nichts Anderes heißt als: „Ich grüße Dich, Du Rindvieh!“

(Ein Csikosritt.) Aus Wien meldet man: Der Viehhändler Jajos Raffael hatte sich gestern vor dem Bezirksgerichte Wieden wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu verantworten...

(Ein Volk, das nicht bis drei zählen kann.) ist eine Neuheit in der Völkerkunde. Ein solches wurde von Hunt, Mitglied der großen von England entsandten Expedition...

(Wie weit reißt unser Auge beim Lesen?) Die Entfernung ist keine überraschend große, denn eine Million nebeneinander gestellter Buchstaben...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

... ich bin sehr vor...

... genug sein. er Marie daran, daß si...

... kommt, Du gehst, Du bist, die in Deinem Zust...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Heirathsantrag.
Unsere Verwandte, ein hübsches, leicheres, äußerst hübsch erzogenes 19-jähriges Fräulein (Ceteris paribus) mit 4 Talle Mitgift und eleganter Ausstattung, möchten wir an einen soliden, intelligenten, hauptberuflichen Herrn vom Beamten- oder Kaufmannsstande verheirathen. Nur direkte, nicht anonyme Anfragen erbeten unter „Charakter 406“ an die Exp. Vermittler hies., aber entscheidend angelehnt.
19406

Haarverkauf.
In Ofen, womöglich im II. Bezirk, wird ein Haus im Preise von 8000 bis 15.000 Gulden gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp.
56581

Existenz
für einen redegewandten Mann mit 300-400 fl. Einlage gesucht. Adr. in der Exp.
19499

Vizitation.
Alle im Monate April und Mai 1898 in meinem Privat-Pfandleihgeschäft verpfändeten und nicht eingelösten Gegenstände werden am 3. Februar Vormittags 9 Uhr im Vizitations-Saale, Granátos-utca 9 (Karlshof), im Vizitationswege verkauft.
Beimel Lajos.
19473

Geschäftslokale.
VI., Sziv-utca 66, Ecke Rohmaniczkygasse, pro 1. Mai billigt zu vermieten. Auch mit allem Komfort ausgestattet.
Gassen- und Hofwohnungen.
56490

Kaffee- und Milchballe, mit Willard, welches den Jins trägt, nachweisbar gutgehend, ist wegen Familienverhältnisse zu verpachten oder zu verkaufen. Lipót-körút 8.
56580

Für fl. 5 monatlich gibt verheirathete Dame Klavierunterricht mit deutscher oder französischer Unterrichtsprache. Adr. in der Exp.
56585

Nett möblirtes Zimmer mit ganz separatem Eingang suchen 2 Beamte in der Nähe des Szervitator-Ges. Anträge unter „Tiszta 575“ an die Exp. erbeten.
56575

Ungarischer Kursus fängt an und dauert 3 Monate (Berlitz-Methode). Auch außer dem Hause wird gelehrt. Privatlektion fl. 1, 2 Herren in einer Stunde à 75 kr., 3 Herren à 50 kr. Cset 3., Csallád-utca 18.
55973

Unterrichte hebräisch und alle Elementar-Klassen billig. Redmann, Szerecsen-utca 37, ajtó 5.
56586

Gesucht 2 Zimmer oder ein großes, mit Pension u. Badebenützung, in der Nähe Andrássystraße, 2. Etagenrang. Anträge erbeten unter „Dauernd 583“ an die Exp.
56583

Gute Zither, überspielt, wird gekauft, wenn billig. Adr. in der Exp.
56485

Möblirtes Cassezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adr. in der Exp.
56576

Mittagstisch sucht Bankbeamter für 1 Uhr bei intelligenter Familie. Zahl 15-18 fl. Briefe werden unter „Familiäntisch 611“ an die Exp. erbeten.
56611

Deutsches Fräulein, welches im Klavierspiel perfekt unterrichten kann, wird zu 2 Kindern gesucht. Französin bevorzugt. Adr. in der Exp.
56608

100 koronát adok annak, ki egy óvadékképes embernek pénzbeszedői vagy házfelügyelői állást szerez. Czím a kiadóban.
56630

Bäckerei in der Hauptstadt, mit 3 Backöfen, wo ständig 8 Gelellen arbeiten und die tägliche Einnahme über 150 fl. ist, ist Eigenthümers dringender Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Kök Szilárdgasse 18.
56101

Große Herrschaftswohnung Andrássystraße 96 per 1. Mai zu vermieten.
56613

8-10tausend Gulden Verdienst jährlich.

Für den Aalenverkauf und Vertrieb einer revolutionären großartigen Erfindung (patentirt in allen Staaten Europas) wird in jeder ungar. Stadt Generalvertreter gesucht. Nur Herren, die in der Lage sind, auf ihre Rechnung zu laufen, wollen ihre Adresse einreichen, und werden in Kürze vom Disponenten des Hauses beauftragt, welcher die entsprechenden Maßnahmen treffen wird. Für Waarenlager 4-6000 Gulden ist ein solches Geschäft unbedingt ausgeschlossen. Solcher Verdienste, in Budapest und Wien großartige Erfolge, sind überall bekannt. Gest. Offerte erbeten an die Exp. die es Blattes nach Budapest unter Chiffre „Sicherer Erfolg 501“.

Ein Fahrrad um 70 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp.
56609

Die bevorzugte Marke der vornehmen Damenwelt

Eau de No. 4711.

Cologne

Anerkannt als das Beste auf all n beschickten Ausstellungen ausgezeichnet mit den höchsten Preisen.

Das echte Kölnische Wasser
VON FERD. MÜLHENS, KÖLN, Hoflieferant S. M. des Kaisers von Russland.
Zu haben in allen feineren Parfümerie-Geschäften.



Selbst die gemäßigten Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden, unbilligen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 30 Jahren bewährte Rosmentum

Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam

zu verdünnen: ein Gemisch, das hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut-Verdunstungsmittel vorliegt.

Dieses wird noch einem seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren unterworfen, welches ihm die Eigenschaften verleiht, die obere Hautschicht allmählich abzulösen und die auf die Haut gereinigte untere Haut in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen. Man lässt, jede Art Ausschlag, Entzündungen, Flecken, Rötten und Blühungen zu betreiben, Hautfalten und Blätterarbeiten nach und nach vollständig zu glätten und dem Teufel ein frisches und lebhaftes Geblüt zu verleihen.

Preis eines Kruges (einst Gebrauchsanweisung fl. 1.50.)

Dr. Fried. Lengiel's Benzoe-Seife
à 60 und 85 kr. dient zur Conservirung des Teints und unterwirft wesentlich die Wirkung der Balsams.

Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien.
Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Verpachtung einer Seifenfabrik.

In einer der größten Provinzstädte Ungarns, vielseitiger Eisenbahnknotenpunkt und Dampfeschiffverbindungen, eine sehr schöne Fabrik, gut eingeführt, ein bedeutender Absatz, ist aus Gesundheitsrücksichten auf 12 Jahre gegen mäßigen Pachtzins zu verpachten.

Weder für den eingeführten Kundenkreis, noch für das eventuell zu übernehmende vollkommen verlässliche Personal wird eine Ablösung verlangt. Auch ist der Pächter nicht verpflichtet, Waaren oder Ausstände zu übernehmen.

Gest. Offerte unter „W. B. 581“ an Rudolf Wisse, Wien.

Früchte- Gemüße- Fleisch- Konserven

empfiehlt in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft,

vom. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).

Obige Fabricate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig.

Preisliste auf Verlangen gratis u. franco.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neus)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz- Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Unternehmer! Pächter!

Zu verkaufen eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten ist ein altes, renomirtes, gut beachtetes, klimatisches, quellreiches **Mineral-Heilbad**

(dessen Wasser 30° warm ist) mit 45 schönen, den jetzigen modernen Ansprüchen entsprechend möblirtten Zimmern, Restauration, Tanzsaal, Billard, Spaziergänge, Stall und Eisgraben. Das Bad hat seine eigene Kavelle, Post, Telegraphen, Telephon-Verbindung, sowie Bahnhstation, auf welcher Station mit Ausnahme des Schnellzuges sämtliche Personenzüge anhalten. Die Haltestelle des Schnellzuges ist von der Kolonie bloß 4 Stunden entfernt. Während der Saison ständiger Gesellschaftswagen-Verkehr zu sämtlichen Zügen. Vielerlei Vergnügungen, Wasserfall, Höhlen, interessante Ausflüge in die Umgebung u. s. w. Das Heilbad besitzt sieben Sprudelbäder. Die herrlichen Gaste erreichen eine Anzahl von über 800.

Vertrag haben Unternehmer, die diesen Geschäftszweig schon aktivirt und geneigt sind, im Interesse der Hebung des Bades eine sechs- bis achtjährige Pachtsumme in Baaren im Voraus zu investieren. Alles Nähere beim Eigenthümer **Fried Eskeles, Agyógy.**

Daher wird ein kautionsfähiger Wirth auf Vernehmung gesucht.
99598

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von seitens empfohlen dieser:

Univ. Med. Dr. J. CZINCZAR

heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle **geheimen und Geschlechtskrankheiten** nach so gründlicher Natur und langen Bestandes, Darmbeschwerden, ferner jedwede **Gonorrhöen** und **Schleimhautentzündungen** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.
Separate Wartezimmer für Damen und Herren.
Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

L. Luser's Touristenpflaster

Nichts so schnell wirkendes Mittel gegen Schürfwunden, Schwielen in den Füßchen, Herpes und alle übrigen harten Hautveränderungen.

Wirkung garantiert.
Durch die Vorarbeiten zu begreifen.

Dieses Mittel wirkt mit in einer Stunde zum Verschwinden aller Hautveränderungen.

Die zahlreichsten Anerkennungen sind in den Hauptversendungs-Depots:
L. Schwank's Apoth., Meidling-Wien.

Nur echt, wenn die Gebrauchsanweisung und jedes Plaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher kann man auf diese und diese wichtige Nachahmungen hüten.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsplatz Dr. 12
Apothek des Josef von Török.

Hanna Pedigree SAATGERSTE

I. Nachbau verkauft die **Gutsverwaltung Szt.-Kereszt,**
Post Vágújhely, ab Station Brundöz,
insolange der Vorrath reicht per 100 Alq. 9 fl.
Bei Abnahme von mindestens 25 Meterzentner per 100 Alq. fl. 8.75. Güte werden zum Kostenpreise berechnet. Dasselbst sind auch einige Waggons Zwiebelkartoffel zur Saat ab Bahnstation Brundöz per q fl. 1.50 abzugeben.

Neuer Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden gratis und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Patente

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billig die
Verwerthungs-Unternehmung
Budapest, Erzsébet-körút 17.
Zur Anmeldung und Verwerthung von Erfindungen, Regalirung von Marken, Marken-Ansprüche lesen etc. 19486

Billiger Gold- und Silberverkauf

Gold-Schmuckstücke 50 kr. per Gramm; Gold-Damenuhren 10 fl.; Gold-Damenringe 10 fl.; 12 St. Silber-Schmuckstücke 8.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Silber-Service, Porzellan, Tafelgeschirr zu allerhöchsten Preisen.
Armin Csáky, VI., Andrássystr. 57.
Prämirt in Paris 1889. 19275

Grünberger's Erben

IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23.
Parisbazar.
Auswählte Preiscomanté gratis und franco. 56053

Wirthschafts-Geschäft

Wohnung.
Jahresmiethe fl. 600, ist auf dem
Arena-ut Nr. 31 d.
Ede 56342

Eladó telek,

a költendő pályaudvaral közvetlen határos és a Budai-örsi-útra nyílik. Kétféle fekvésű földjei mellett az előzők rendkívül előnyös. Körülbelül 1200 ööl. A tulajdonos lakik: VIII., Kisfaludy-utca 25. 56244

Möbel,

Gold- und Eisenmöbel, wie auch tapeteerte Wägen gegen **Ratenzahlung** zu mäßigen Preisen in Loko, wie auch für die Proving bei
Pécsi T., Teréz-körút 17.
Preiscomanté franco. 19252

3-4 fl. täglich

und noch mehr kann Jeder-mann, auch in der Provinz leicht verdienen durch Verkauf einer sehr gangbaren Waare (Kleiderputzmittel) für Hausfrau, Bekleidungs- etc. sehr lohnend. Briefe unter „Erfolg 274“ an die Exp. 56274

Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bei der Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshilferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meisergasse 42, 25. 2. 56290

Möbel

in guter, feiner Ausführung gegen vertheilte
Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Lagerer u. Möbelmaler, alteine Niederlage, VII., Elisabethstr. Nr. 28. Preiscomanté für die Proving gratis und franco. 19487

Erzsébetfalván

egy 5 holdas kerttelek nagy urakkal és melléképületekkel eladó; fokszék Kossuthfalva mellett a Kispesztől sorokszári országút a vezetett vilamos vaspálya mentén, gyár-nak, vendégházak és különösen spekulálásra alkalmas. Vevők részére cím a kiadóban. 56284

Traner.

Damen-Toiletten, Damen-Blousen, Damen-Schöbe, Damen-Jacken, Damen-Krägen, Damen-Drauerhose, Damen-Drauer- Leibwäsche, Damen-Drauerhülle, Mädchen-Drauerkleider, Herren-Drauerartikel, Herren-Salomonstügel, Herren-Raguet-Anzüge, Herren-Jacoco-Anzüge, Herren-Liebeschaber, Herren-Salomonhosen, Herren-Strahnhosen, Herren-Drauerwäse, Knaben-Drauerkleider, Maßbestellungen prompt in eigenen Werkstätten. Billige Preise bei:
Armin Csáky, VI., Andrássystr. 57.
Prämirt in Paris 1889. 19275

Szt. Endre

Ganz zu verkaufen, neu gebaut, 5 Zimmer, 1 Küche, Hof, Garten, Keller, mit Spiegelkamin und Ziegel gedeckt, feuerfest. Preis 6500 Gulden, Lasten 4700 fl. können darauf bleiben. Meist kann in Raten beglichen werden. Vis-à-vis der Bahn. Adr. in der Exped. 56261

Alle Gattungen alte, auch neue

Thüren, Fenster, Thore, Glaswände werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billigt hergestellt, bei
Gisler Armin, V., Nador-utca 61
(a Lipót-körút sarkán). Wien, II., am Tabor 22. 19491

Heirathsantrag.

Für ein hübsches, intelligentes Mädchen suche ich eine passende Partie. Gewünscht wird gebildeter junger Mann (Jhr.) von 28-30 Jahren, der geneigt wäre, sich an einem rentablen Geschäft zu beteiligen. Gesl. nicht anonyme Anträge unter „Zukunft 28“ an die Expedition. 19451

Gärtner und Blumenfreunde.

Ausverkauf, beste Gelegenheit. Wegen Auflösung meiner Gärtnerei sind sämtliche Glashauspflanzen, Bäume und Gesträuche billigt zu verkaufen. Hajtsár-utca 201. 55955

Eckgrund

auf der Csomóvárosstr. 40 Ecklasten Caffenfront, ist zu verkaufen. Näheres bei Georg v. Malits, Deák Ferencz-utca 15. 56363

Geschäftslokale

für Selbsterwerb oder Wirthschaftslokal, ferner ein schöner **Caffenkeller** per sofort, ein **Geschäftslokale** per 1. Mai, 3- und 5stümmige **Wohnungen** mit Gas- u. elektr. Beleuchtung per sofort, eventuell 1. Mai sind im Neubau Vörösmarty-utca 68 zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. Telephon im Hause. 19493

Kaffeeschank

in guter Arbeitergegend, neu eingerichtet, billiger Zins, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56137

Wegen Abreise

ist eine schöne Hofwohnung Váci-körút 35, II. Stock, sofort zu übergeben. Näheres beim Hausbesorger. 56607

Zur Schnittzeichnen,

Zuschneiden u. Kleidermachen ertheile gewissenhaft gründlichen Unterricht in kürzester Zeit. Würge für vollständige Ausbildung nach der ersten **Wiener Methode** in der konzeptionierten Privat-lehranstalt für Damen intelligenten Klasse. Englische und Ball-Toilette werden zu sehr angenehmen Preisen verlehrt. Mdm. Berger, Teréz-körút 1 b, I. St. 56610

Geschäfte

Konfektverkauf und Verkauf von Feinwaaren für die ganze Sommerzeit lohnende Beschäftigung. Os Budavári Igazgatóság, Erzsébet-körút 12, I. om. 56617

Damen finden

Rath und Hilfe, unter Verschwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, Geburtshilferin, Nagymező-utca 35, Parterte Nr. 4. 56591

Das große Lager von allen und neuen

Thüren u. Fenstern, Traversen, Mauerschließen, Eisengitter, Gartengitter, eiserne Gewölbe und Kellertüren,
Rehlheimer Platten, Marmorplatten, Marmorstufen, 500 Stück Treibhausfenster, befindet sich
Csanádi-utca 4.
Zur Beschäftigung ladet
Ignaz Sommer, Demolirungs-Unternehmer,
Csanádi-utca 4, Ede Váci-ut, vis-à-vis der Selegasse. 19396

Privatdetektiv

A. Geröffy, Vertreter an allen Orten der Welt, übernimmt jede beliebige Angelegenheit, sowie Beobachtungen, Ausforschungen, Personalkontrollen, Entwürgen, unter Wahrung strengster reeller Discretion. Centralbureau, Budapest, István-ut 29/a, I. om. 2. 56643

Hölzgeknep

sogelyt és tanácsot nyujtok titoktartással kenyelemesen berendezett lakásomon, figyelmes ápolás, ollátás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető. Sok évi elismert gyakorlati birok. Metzger Sarolta, okl. szülész-nő, Csömör-ut 6, 2. em. 21, a központi pályakerttel szemben. 56631

Möbel.

Ein hochgelegenes Speise- und Schlafzimmer, ein edler Teppichboden, Schreibtisch, Salonstühle und ein Schmuckkasten sofort zu verkaufen. Trommelgasse 69, I. Stock, Thür 23b, neben dem Elisabethring. 56651

Kapitalist

mit 6-8000 fl. wird zur Uebernahme einer rentablen, im Betriebe befindlichen Fabrik, welche 50% Reingewinn trägt, gesucht. Gesl. Anträge unter „Ohne Risiko 312“ an die Exp. erbeten. 56635

Zwei große

Eckgründe an der Ringbahn mit 42 □ Front an Szt. László-ut zu verkaufen. Daristelt Cas- und Wasserleitung, Macadam. Adr. in der Exp. 56628

Abreissenschreiber,

in deutschen u. ungar. Abreissen geübt, wollen sich melden unter „Flint 10“ an die Exp. 56602

Milbenwagen, Geleis,

60er Spur, nur ganz kurze Zeit gebraucht, **billigt** abgegeben. Anfragen vermittelt unter „Baugesellschaft 574“ die Exp. 56574

Hauptagent gesucht.

Durch ein deutsches, konvulsionsfähiges, sehr beliebtes Kinderversicherungs-Institut werden für folgende Städte:
Selmeczbánya, Szombathely, Szatmár, Győr, Temesvár, Kolozsvár, Brassó, Szeged, Szabadka, Arad, Kecskemét, Zala-Egerszeg und deren Umgebung gegen hohes Fugum und Provision kautionsfähige Hauptagenten gesucht. Näheres: Budapest, VII., Elisabethring 53, I. Etod. I. 56518

Tüchtige Wamsfell

und **verläßliche Verkäuferin,** die in feineren Geschäften thätig war, wird in einem Christengeschäft gesucht. Näheres Auskunft beim Hausbesorger Deakgasse Nr. 12. 56599

Phaeton,

erstklassige Fabrikat, in bestem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Z. J. 100“ an die Exp. erbeten. 56573

Lehrerin

ertheilt in ihrer Wohnung Unterricht in deutscher und französischer Sprache, sowie in deutscher Stenographie. Vorzügliche Referenzen. Adr. in der Exp. 56495

Erdbarbeit zu vergeben

14,378 Kubimeter zur Nivelirung einer Straße. Unternehmer wollen sich melden bei Kozár János, Klauzál-utca 8, wo auch die nöthigen Ausschlässe ertheilt werden. 56566

Spekulations-Geschäft

mit technischer Berechnung, unbedeutendes Risiko, mit 1000-2000 Gulden ein Vermögen zu erwerben. Briefe unter „Technische Kraft 549“ an die Exp. 56549

Edele Wirthschafterin,

welche sämtliche Hausarbeiten verrichten muß, gut bürgerlich kochen kann, sehr rein ist und mit 2-jährigem Knaben umzugehen versteht. Kindsmädchen im Hause. Nur solche, welche obigen Anforderungen vollkommen entsprechen, wollen ihre Adresse mit Gehaltsanprüchen und Alter unter „Ehrlich und rein 498“ an die Exp. abgeben. 56498

Graphologie,

Charakterbild a. Grund wissenschaftl. Unterbindung d. Handschrift, gegen 60 kr. d. D. Kutsch, Szerecsen-utca 13, I. 56603

Praktikant

aus gutem Hause, mit schöner Handschrift und perfekter Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache, wird per 15. Februar oder 1. März mit Anfangsgehalt für ein internationales Expeditions-Bureau gesucht. Offerte unter „Sperditer 240“ an die Exp. 56606

Copyng Office.

Uebernimmt jedwede **Schreibarbeit** zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Kärminomü **irasmunkákat,** leírásokat, sokszorosítási-akat és fordításokat minden nyelven elvállal a **Yost írógép r. t.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19502

Gesucht wird

ein Hausmeister für ein dreistöckiges Haus; derselbe muß 600 fl. Kaution haben. Adr. in der Exp. 56577

Ohne jede Zahlung

suche, kaum angelangt, bei einem Budapester größeren Hause Aufstellung, bin deutsch-ungarischer Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, versetzt in der Kolonial-, Mehl-, Landes- und Nahrungsmittel-Branchen, verkörpere stammbende Tüchtigkeit, aufrichtigen Charakter, bestige Fachkenntniß, juristische Bildung nebst Welterfahrung, kann ohne Arbeit nicht leben, will bemessen, jeden Probeversuch siegesgewiß zu sein, als auch das Fähigkeit ohne Protektion sich Bahn bricht. Anträge erbitte unter „Ein Mann fürs Leben“ an die Exp. 56615

Buchhalter,

deutsch-ungar. Korrespondent, tüchtiger Sollicitator, wünscht Posten zu verändern. Gesl. Anträge unter „Beständig“ an die Exp. dieses Blattes. 19508

Mit 1500 fl.

Geschäftsanlage und thätiger Mitwirkung wird fixes Engagement gegeben. Anträge unter „Baar 1500 fl.“ an die Exp. erbeten. 56660

Glaswand,

fast neu, Theesessel für Brantweiner und ein zweistöckiges Wägel für Wirth, zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 56663

Harmonium-Unter-

richt wünscht junger Mann nach gründlicher und leicht-fählicher Methode zu nehmen. Offerte mit Honorarangebe unter „Präladium“ an die Exp. d. Bl. 19597

Tüchtiger junger Mann,

3-4000 fl. kautionsfähig, wünscht eine Kassier- oder Buchhalterstelle. Gesl. Anträge unter „Prima-Referenzen“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 19503

Der Ungarische Landes-Stenographie-Berein

eröffnet in diesem Monat unter der persönlichen Leitung der **dipl. Lehrerin Dwe. Amanda Mezei-Bányai** neue Kurse für ung. Korrespondenz- und Debatten, als auch deutsche Stenographie. Neue Aufnahmen von Herren und Damen für die **Stenographie- und Remington-Schreibmaschinen-Kurse** finden in beschränkter Anzahl statt bei
Glogowski & Co., Elisabethplatz 16. 19504

Komptoirist,

der ungarischen und deutschen Sprache und Stenographie mächtig, ferner **Praktikant** werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 56665

Zur Neubau

Ede Nabe- und Andrássystr. sind der Andrássystr. sind **schöne Wohnungen, Geschäftslokale** mit großen Etagen und 2 schöne große **Keller Magazine** per 1. Mai 1899 zu vermieten. Auskunft bei Dr. Márk, Andrássystr. 91. 56667

Egy 19 éves

végzett övönő egy német csaláthoz ajánlkodik 20-25 frt díj mellett elemi iskolai munkát tanítani, azután a gyerekeket magyar nyelvre oktassa, ki a német nyelven is jár. Lakezim: Bakács-tér 10. szám, Kedves Stefánia. 56605

Meghívó.

Az „Izr. vallásos önképző-és önségélyző-egyletnek“ képviselőtestületi tagait az 1899. évi február hó 19-én, délután 3 órakor megtartandó képviselőtestületi gyűlésre ezennel tisztelettel meghívja az elnökség. Tárgyszorozat: 1. Évi jelentés. 2. Mérleg bemutatása. 3. Választmányi tagok választása. 4. Indítványok. Az indítványok a gyűlést megelőzőleg 8 nappal az elnökséghez írásban beadandók. 56618

Bereise Ueber-

garn, arbeite ausschließlich nur mit prima Käufern, übernehme provisionsweise Vertretung leistungsfähiger, solider Budapester, Wiener, Triester Händler der Speerei-, Kolonialwaaren- und Mehlbranche. Anträge unter „Verlässlich u. tüchtig 614“ an die Exped. 56614

Möbel,

alte Kästen, Betten, Divan billig zu verkaufen. Kazinczy-utca 18, im Hofe. 56621

Möbel,

geschmücktes Schlafzimmer, Depichdivan, Kredenz, Uhr, Lampe, Nähmaschine, Tisch, Sessel, billig zu verkaufen. Csányi-utca 3, I. Stock, Thür 17. 56620

Gesucht

ein junger Mann, Christ, der in Bureau-Arbeiten bewandert und der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Anträge unter „Komptoirist 604“ an die Exp. d. Bl. 56604

Elegansan

butorozott szobát furdőszobahasználattal keres márczius 1-ére önlen kereskedő, ki egész nap nincs otthon, az Operaház közelében. Ajánlatok „Keltames otthon 588“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 56588

Zongorát,

használtat, de jó karban levő, megvételre keresek. Szives ajánlatokat „Rövid 600“ jeligo alatt a kiadóba. 56600

Italienno

de Rome qui, par consequence, parle très joliment litalien cherche encore une leçon. Ecrire à l'exp. sous Clara C. 56565

Eladó telek.

331 ööl nagyságu telek a Hajtsár-ut mellett eladó. Czim a kiadóban. 56568

Franz. Konversation

durch eine Dame, 4 fl. monatlich. Zuschriften unter „Pariser Aussprache“ an die Exp. 56539

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, oerit billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Gürtelgasse 6. 56487

Wegen rascher Demolirung Danjanichgasse 46 fund Mauerziegel, Dachziegel, Dippelböden, Dachstühle, Thüren, Fenster billigt zu verkaufen. 19426

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt. Ausführliche ungar.-deutsche Dikerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sind zu richten an J. Tausky's Söhne, Pozsony. 19466

Unternehmen, vom hohen Finanzministerium seit mehreren Jahren in Pacht, konfuzionslos, wird ein Kompagnon mit fl. 2000 Baareinlage und persönliche Thätigkeit gesucht, von der Wirtschafte befreit, Anzucht wird garantiert. Anträge unter Chiffre „Budapest fl. 2000“ an die Exp. zu richten. 56434

4 HP. Gasmotor, neu, Patent Kolke, ist sammt Transmission, 4 Drehbänken, Werkzeuge etc., billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56439

Erfolgreichen Unterricht in allen Gegenständen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern ertheilt: Erös M., o.kl. tan., Népszínház-utca 30, II. em. 28. 56376

Gedämpfte und ungedämpfte Nupfsoffen kauft jedes Quantum per Kasse. Offerte unter Chiffre „S. N. 382“ an die Exp. erbeten. 56382

Schönes Speisezimmer Möbel, engl. Stil, ganz neu, wegen Ueberfluthung preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 10 u. 12 Uhr, József-körut 44, II. em. 15. 56384

Haus (kleineres) lude ich in Pacht nahe der Kerepesi-straße für große Komptoirs. Agenten honorirt. Offerte bitte an Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 56467

Haus in Neupest, 30 Schritte von der elektrischen Bahn, zwei Cassentronten, frequente Cassa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Hof, Zimmer, großen Magazin und Hausmeister-Zimmer; gegenwärtig Wirtschafte im Hause. Zinsentraglich 450 fl., ist um 4800 fl. zu verkaufen, ausgezahlt Grund. Kapital zum Ankauf 1800 fl. erordentlich. Bauplast 1000 fl. können bleiben. Adr. in der Exp. 56443

Lagerkommis der Eisen- oder technischen Branche findet in einem hiesigen technischen Hause sofortige Aufnahme. Offerte unter „Verfähhlich 502“ an die Exp. erbeten. 56502

Vorschüsse auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Fodor V. és Tsa. Hauptkollekte der königl. ung. priv. Klassenlotterie, Budapest, V., Dorottya-utca 11. 19488

Stuhlflügel, in sehr gutem Zustande, fl. 200; Stuhlflügel, Baumbach, fl. 240; Pianino, ausländ. Fabrikat, fl. 200; Pianino von Ehrhard, überholt, fl. 280; Harmonium von Ofen, fast neu; neue Klaviere und Pianinos, nur solche Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kigyó-utca 6. 19463

Zu vermieten. Eine auf der Andrássy-straße nächst der kón. Oper am Galstod befindliche Wohnung, bestehend aus einem sehr großen Cassensalon sammt Nebenlokalitäten, ist per 1. März bis 1. September preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 19356

Geislererei, alter Posten, mit Brauntweinvertrieb, wegen anderer Unternehmung sogleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56391

Agent, der bei Glas- und Bildhändlern gut eingeführt ist, findet lohnenden Erwerb. Offerte unter Chiffre „N. 500“ an die Exp. 56499

Insverkauf. Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Waaren, als: Damenschuhe jezt 6 Paar 5 fl., Ballhandschuhe, lang, jezt fl. 2.50; russische Herren-Galoshen jezt fl. 2; Girskleder-Daunen jezt fl. 45 nur fl. 25; Girsklederhosen jezt fl. 30 nur fl. 13; alle Gattungen Gummivaaren, Hosen-träger und Strumpfbänder unter dem Erzeugungspreis abgegeben. 19495

Frommer S., Handschuhfabrik, Budapest, Dorottya-utca 8. 19433

Photographie. Gehilfe für Alles, der tüchtiger Neg.- und Positiv-Monteur, auch eine gute Aufnahme machen kann, findet für Anfang März dauernden Posten. Proben u. eig. Porträt sammt Zeugnis-kartchen an M. Friedmann, Photograph, Temesvár. 19471

Gyorsirászatban, magyarban és németben, ugy tanfolyamban, mint magánórakban kiképez és vizsgára előké-zit okl. gyorsirás-tanár. Czím a kiadóban. 56541

Witwer mit 2000 fl. Jahreseinkommen, pensionsfähig, wünscht mit einer kinderlosen Witwe oder älterem Fräulein (Christin) behufs Ehe die Bekanntschaft zu machen. 15-20,000 Gulden Mitgift sind erforderlich. Ernstgemeinte Anträge werden unter „Witwer 47“ an die Exp. b. Mattes erbeten. Vermittler sind ausgeschlossen. 56543

Französin für Konversation gesucht. Offerte unter „Doktor 560“ an die Exp. 56760

Kinmaner Chokolade ist die allerbeste. Ueberall zu haben. 19038

Hausgrund in Nähe der Andrássy-straße und Theresienring, sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56546

Praktikant für Landm. Maschinenfabrik gesucht. Entsprechende Vorbildung, Kenntnis der ungar. und deutschen Sprache, flinker Arbeiter bedungen. Adr. in der Exp. 56547

Elegáns kávéház, nappali és éjjeli, betegség miatt 5000 forintért azonnal eladó. A kávéház a főváros legszebb pontján van, el-gáns közönség látogatta, napi bevétel 80 ft és ezen felül, igen szép jövője van, egy családának biztos existenciát nyújt. Ajánlatok „Sürgős 100“ jelűge alatt a kiadóba kéretnek. 56555

Hausverkauf. Auf der Neuhäuser Kerepesi-straße einstöckiges feineres Haus mit Garten, jährlich über 3000 fl., ist um 35,000 Gulden zu verkaufen. Ankauf nötig 17,000 fl., welches 13% abwerfen. Adr. in der Expedition. 56484

Komponist der Mode-, Manufaktur- und Herrenkonfektionsbranche, Portalarangeur, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, wird für sofort acceptirt bei Verthold Fischer, Salgó-Tarján. 19495

Geschäft, rentables, luche mit einigen Wille zu kaufen. Offerte unter „B. K. 511“ an d. Exp. 56511

Tüchtige Buchhalter, gleichzeitig Korrespondent, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu sofortigen Eintritt in eine hiesige Maschinenfabrik gesucht. Offerte mit äußersten Gehaltsansprüchen sind unter „T. B. 8024“ an die Exp. zu richten. 19498

Möbelverkauf. Schöne Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen Budapest, 4. Bez., Karls-gasse Nr. 1, Gewölb Nr. 26. 19494

Zuckerbäckerei in einer kleinen Provinzstadt, Sommerfrischler-Anstalt, Kurbäder in der Nähe, über 30 Jahre bestehend, ohne Konkurrenz, sammt Waare um 2000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56401

Vegetarier- und porzelan-öklet 360 ft évi házbérel eladó. Czím a kiadóban. 56559

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Session nur die zu erlernende Sprache Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 55773

Boltberendezés, circa 30 folyó mtr., karzattal együtt, alig használt, olesón eladó. Czím a kiadóba. 56545

Für Defonomen! 3 neue Central-Viehwaagen mit 1500 Kgr. Tragkraft, eine wenig gebrauchte Viehwaaage, 3000 Kgr. Tragkraft, 4 gebrauchte Decimalwaagen, 1500 Kgr. Tragkraft, und billig abzugeben bei Dénes Manó, Medanyter, Budapest, Tabak-gasse 78. 19442

Deutsche Erzieherin mit franz. Sprachkenntnissen zu einem 14-jährigen Mädchen für die Nachmittagstunden gesucht. Adr. in der Exp. 56513

Weinreisender, alte, bewährte, leistungs-fähige Kraft, in Ungarn und Siebenbürgen bei der Primar-ländschaft bestens eingeführt, versüßt über Primarreferenzen, sucht bei einer soliden, leistungs-fähigen Weingroßhandlung unter bescheidenen Konditionen Stellung. Geff. Anträge unter „Repräsen-tationsfähiger Kaufmann Nr. 420“ an die Expedition erbeten. 19448

Rath und Hilfe finden Damen, können in Ver-schwierigkeit erlösenden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-amme. 5. Bezirk, Kálmán-gasse 19/a, Treppenhans 1, Budapest. 54894

Gasthaus mit Garten und Regalbah, das seit 15 Jahren in der Nähe der Stadt besteht, ist wegen Aran heit in Pacht zu geben. Adresse in der Exp. zu richten. 56337

Cassenvohnung Karlsring 15, 1. Stock, bestehend aus 3 Cassen, 1 Wohnzimmer, Vor-zimmer, Küche etc. per 1. Februar, eventuell per 1. Mai oder 1. August zu vermieten. Besonders geeignet für Komptoir, Konfektionsgeschäft, Musikschule etc. 56554

Geislererei einer der belebtesten Cassen Budapests, mit sicherem Kundenkreis, sehr gutgehend, ist Eigentümers dringender Ver-zeile halber um jeden an-nehmbarsten Preis zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 56103

Distinguirte Agentin, welche in vornehmen Damenkreisen gut eingeführt ist, wird zum Vertriebe eines Damenkonfektionsartikels gesucht. Nachweisbarer Minimalverdienst 50 Gulden pro Monat. Adr. in der Exp. 56798

Dringend zu verkaufen 3 Stok höhes, elegant, solid, mit Komfort ausgestattetes Haus, innerhalb des Ringes 6 Bez., auf reine 9. Ertragsfl. Fabrikgebäude, für jedes Gewerbe passend, mit Stall und Wagenremise, an der elektr. Bahnstrecke gelegen, bei kleiner Anzahlung dringend zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Baugrunde, Umbauobjekte für Baugewerke u. Industrielle, zum Verkauf vorgefertigt, gute Zinshäuser zu verkaufen bei Julius Silbermann, VI., Neugasse 12. 56402

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-geschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-utca 4a Ferenciek tere sarok, gróf Cziráky palota. 18758

Ein schön gelegenes Bestuhm, 10 Minuten vom Kelenföld-Bahnhof u. der neuen elektrischen Linie Karlsbánya-Kelenföld, 750 □ Meter Garten, angelegt mit Obst- und Zierbäumen, Weinreben etc., Brunnen, Wasserleitung, Kumpen, Cisternen, Kuchenhof; solid gebautes Wohnhaus mit 5 neuergerüsteten Zimmern, Küche, Speis, Kofet, Bad, Veranda, großer Boden, ferner ein 180 □ Meter großer Niggelbau, für Fabrik, Werkstätte, Wäschmeierei etc. geeignet, sowie Ausflugs-Wohnung, Stallung und Remise; ist wegen Vergrößerung des darin befindlichen Unternehmens zum billigen Preise von 19,000 fl. zu verkaufen. Briefe unter „J. N. N. 19,000“ an die Exp. erbeten. 56428

Erzieherinnen, Kinderärztinnen und Bonnen aller Nationalitäten emp-fiehlt und placirt gemüthlichkeit Louise Szegheó S., Budapest, Andrássy-utca 28. 19332

Portal sammt Spiegelglas sofort zu verkaufen. Auch Mathilde, Kis diófa-utca Nr. 16. 56489

Großes Gewölb lokal auf dem Erzsébet-körut ist für 1732 Magaz-in zu vergeben. Adr. in der Exp. 56478

Kiadandó egy nagy utcai bolt és egy egész első emeleti helyiség a Nagymező-utca 46. száma házban. 19470

Große Herrschafts-wohnung, bestehend aus 4-jenitrigem Salon, 4 Cassen, 2 Hofe, 2 Vorzimmern und Neben-räumlichkeiten, per Mai, daselbst Magazin und großer, lichter Keller sofort zu ver-mieten. Tabakgasse Nr. 12. 56123

Tapezierer, flinke Arbeiter, die selbst-händige Zeichner sind, finden in Accord in einer größeren Provinzstadt Intellektuelle. Briefliche Offerte sind an Grün u. Grünwald, Budapest, 8. Bez., József-körut Nr. 11, zu richten. 56383

Kanditenfabrik in Budapest würde zu kaufen oder an einer solchen mit thätig zu betheiligen. Habe 20,000 Gulden, disponibel. Nichtanonyme Anträge unter „Kanditenfabrik 393“ an die Exp. 56393

Tailleurarrangieren, flinke Handmädchen, geübte Stepperin und ein Auslaufmädchen werden sofort acceptirt im Modelalon der Mme. Vertovits, Kristóf-ter 2, 2. St. 56185

Blagenenten werden behufs Betrieb eines nützigen Bedarfsartikels bei Lustig & Komp., Elisabeth-platz 15, aufgenommen. 56182

Volksversicherung. Tüchtige, homete Acquisiteur gegen hohe Provision gesucht für den Budapestter Markt. Adresse bei Cassentsein und Vogler, Dorottya-utca 9, zu erfragen. 19413

Villige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Monatszahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 56298

Kaffeehandelskalkül-ten, das ganze Parterre im Szabellagasse 67 zu vermieten. 19454

Seltene Gelegenheit. Zu Grad ist ein seit 60 Jahren etablirtes und bestrenommirtes, auf einem liebsten Plage befindliches großes Speiserei- u. Droguisengeschäft wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näheres Leopold Leister, Lederhandlung, Krud. 19349